

ENTDECKE MICH

Das Magazin zur Heiligtumsfahrt

HEILIGTUMSFAHRT
AACHEN

ENTDECKE MICH

DAS CHRISTSEIN NEU ENTDECKEN

Ein Bistum, drei Heiligtumsfahrten / Seite 8

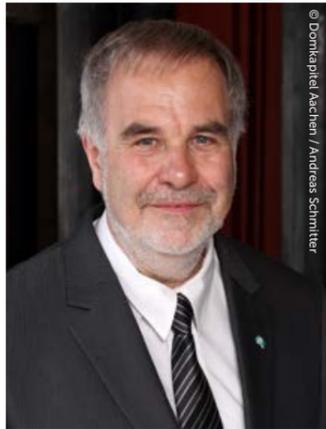
EINE VISION VON FRIEDEN, VIELFALT
UND DEM EWIGEN BUND MIT GOTT

Das neue Schloss für den Marienschrein / Seite 16

ENTDECKE MICH!

Schatzsuche in Aachener Kirchen / Seite 42

„FÜR WEN HALTET IHR MICH?“



© Domkapitel Aachen / Andreas Schmitter

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Heiligtumsfahrt!

Corona-Pandemie, eine Flutkatastrophe auch in unserem Bistum, Klimawandel, Energiekrise, ein Krieg mitten in Europa: In den vergangenen drei Jahren haben wir alle gesellschaftliche und persönliche Zeitenwenden erlebt. In der Kirche erfahren wir diese Zeitenwende in der Auseinandersetzung um den Machtmissbrauch durch Priester und den öffentlichen Bedeutungsverlust der Institution schon seit vielen Jahren.

Drängende Fragen führen Menschen seit Jahrhunderten auch zu den Heiligtümern. Und oft haben sie Antworten gefunden – ganz besonders in Kriegszeiten, in Notjahren, nach persönlichen Niederlagen, in Krankheiten und bei Epidemien wie der Pest im Mittelalter.

Wo finden wir uns wieder in dieser Welt? Wie sehen wir uns selbst und welche Rolle kann dabei unser Glaube spielen? Wie stellen wir uns dar, etwa in den Sozialen Medien – denn nicht nur Personen des öffentlichen Lebens und Stars haben ein Image. Viele Menschen möchten gerne ein Bild von sich nach außen vermitteln. „Für wen haltet ihr mich?“ (Mt 16,15) fragt auch Jesus im biblischen Leitwort dieser Heiligtumsfahrt nach einer persönlichen Einschätzung. Für wen halten Sie, halten wir Jesus? Dieser Frage können wir in dieser Heiligtumsfahrt intensiver als sonst nachgehen.

Die seit 1349 im Rhythmus von sieben Jahren stattfindende Heiligtumsfahrt hat stets die Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit des Suchens und Fragens gesehen. So wird es auch vom 9. bis 19. Juni diesen Jahres wieder sein.

Die Heiligtumsfahrt bietet Orte zum Fragen, aber auch zum Danken, Orte für Gemeinschaft, für Gottesdienst und Gebet, Orte in kulturellen Angeboten. Es sind insgesamt Begegnungen, die uns helfen können bei der Antwort auf die Frage Jesu: Für wen haltet ihr mich?

Ich wünsche uns, dass jede und jeder Einzelne von uns und wir alle gemeinsam die Erfahrungen machen dürfen, dass es Gott ist, der uns hält, durch alle Zeiten und Krisen hindurch.

Ihr

Rolf-Peter Cremer
Dompropst und Wallfahrtsleiter der Heiligtumsfahrt 2023 Aachen



- 4** **Mehr als Reliquien**
Das Wichtigste kurz erklärt
- 8** **Das Christsein neu entdecken**
Ein Bistum, drei Heiligtumsfahrten
- 10** **Organisation der Heiligtumsfahrt Aachen fest in Frauenhand**
Bei Verkaufskauffrau Nadine Braun laufen alle Fäden zusammen
- 12** **Große Kultur im Schatten des Aachener Doms**
Interview mit Christian Mourad
- 16** **Eine Vision von Frieden, Vielfalt und dem ewigen Bund mit Gott**
Das neue Schloss für den Marienschrein
- 20** **Halbzeit auf der „Musikalischen Reise zur Heiligtumsfahrt“**
Die Chöre der Aachener Dommusik stimmen in sechs Konzerten auf die Wallfahrt ein
- 22** **Wallfahrt auf zwei Rädern**
Die Geschichte eines Fahrradpilgers
- 24** **Ab aufs Motorrad**
2. Biker-Wallfahrt zur Heiligtumsfahrt
- 26** **Ein Pilgertag im Überblick**
Vom Morgenlob bis zum Nachtgebet
- 27** **„Kommt, lasst uns einen Schatz entdecken!“**
Tag der Grundschul Kinder
- 27** **„Das ist mir heilig.“**
Tag der weiterführenden Schulen
- 28** **Weil die Gemeinschaft zählt**
Erinnerungen an die Nacht der Jugend 2014
- 30** **Auf Lederschuhen nach Aachen**
Eine historische Pilgergruppe erzählt
- 33** **Weitere Pilgerhighlights**
- 34** **Stoffgeschichten**
Intervention im öffentlichen Raum
- 35** **Heifa pro Klima**
Gemeinsam für die Umwelt
- 36** **Abschnitte eines Lebens: Taufe, Allgegenwart, Auferstehung**
Der Hochaltar der Citykirche Aachen
- 38** **Unscheinbare Orte erzählen faszinierende Geschichten**
Route der „Leisen(W)Orte“ zur Heiligtumsfahrt
- 40** **Von Gemeinschaft, Solidarität und Zusammenhalt**
Kunst in der Kiste
- 42** **Entdecke mich!**
Schatzsuche in Aachener Kirchen
- 44** **Der Weg zu den Heiligtümern**
Vier Tore bis zum Ziel
- 45** **Ein Kraftort für Frauen**
Ein Treffpunkt zum Ausruhen, Stärken und für Begegnung

**KURZ
ERKLÄRT**

MEHR ALS RELIQUIEN

Seit mehr als 660 Jahren pilgern Menschen zur Heiligtumsfahrt nach Aachen. Ihr Ziel ist die Verehrung von vier Reliquien, die seit der Zeit Karls des Großen als Schatz im Aachener Dom aufbewahrt werden. Seit 1349 werden sie alle sieben Jahre den Gläubigen aus dem europäischen Raum und aus aller Welt gezeigt. Dazu werden sie für den Zeitraum von derzeit zehn Tagen aus dem goldenen Marienschrein im Aachener Dom entnommen.



DIE HEILIGTÜMER

Für viele Christen ist die Heiligtumsfahrt seit jeher die Gelegenheit, die Gemeinschaft der Gläubigen zu erleben und ihren Glauben neu zu verspüren. Die vier Aachener Reliquien werden dabei als Zeichen der Erlösung durch Jesus Christus gesehen. Sie weisen auf sein Leben hin – von der Geburt bis zum Tod. Für den Großteil der Pilgerinnen und Pilger, die nach Aachen kommen, spielt die Frage der Echtheit dabei keine große Bedeutung.

Der Überlieferung nach erhielt Karl der Große die Reliquien um das Jahr 800 n. Chr. als Geschenk aus Jerusalem. Die Reliquien sind alte Stoffe, die bezeichnet werden als: das Kleid Mariens aus der Nacht, in der Jesus geboren wurde, die sogenannten Windeln Jesu, mit denen Maria dem Kind Schutz gab, das Tuch, in das der Kopf des heiligen Johannes des Täufers nach der Enthauptung geborgen wurde und das Lententuch Jesu, das er am Kreuz getragen haben soll.

DIE WINDELN JESU

Der dicke und dicht gewalkte, braune Stoff wirkt fast wie ein Filz. Im Zeitraum zwischen den Heiligtumsfahrten ist er dreifach zusammengefaltet. Wird er entfaltet, erkennt man seine Trapezform. In Aachen erzählt man zu den Windeln Jesu seit langer Zeit, dass diese aus der Beinbekleidung des hl. Josef gemacht worden seien. Die „Botzen des hl. Joseph“ seien wie eine Art „Muff“ an drei Seiten zusammengenäht worden. Und genau diese Überlieferung weist darauf hin, dass uns die Windeln Jesu vor allem an seine Armut erinnern sollen. Während der Heiligtumsfahrt bleiben die Windeln mit einem Seidenband zusammengebunden.



DAS KLEID MARIENS

Als einziges der vier Heiligtümer im Aachener Dom wird das Kleid Mariens zur Heiligtumsfahrt entfaltet. Das Heiligtum ist eine antike häusliche Webarbeit, die vermutlich als Unterkleid genutzt wurde. Ein Ärmel des Kleides scheint früher länger gewesen zu sein, denn vom linken Ärmel wurde wohl etwas abgeschnitten. Das Kleid ist 153 Zentimeter lang, der Saumumfang beträgt 246 Zentimeter, die Spannweite der Ärmel 132 Zentimeter.

DAS ENTHAUPSTUCH JOHANNES DES TÄUFERS

An dritter Stelle in der Reihenfolge der Zeigung der Heiligtümer folgt das Tuch der Enthauptung des heiligen Johannes des Täufers. Als Symbol für seine Treue bis in den Tod wird es verehrt. Der Überlieferung nach soll in ihm das Haupt des Johannes nach dessen Hinrichtung unter Herodes Antipas geborgen worden sein. Es zeigt große Flecken (Blutspuren) und weist auch größere Löcher auf, da Teile dieses Heiligtums als Reliquien in andere Zentren des katholischen Glaubens verschenkt wurden.

DAS LENDENTUCH CHRISTI

Das grobe, gräulich-weiße Gewebe, aus dem das Lententuch Christi besteht, ist wohl einst aus einem größeren Gewand herausgeschnitten worden. Dies – so wird vermutet – könnte eine Tunika gewesen sein. Die Frage, ob Jesus am Kreuz ein Lententuch getragen hat, ist immer wieder von Theologinnen und Theologen diskutiert worden. Die biblische Leidensgeschichte erwähnt davon nichts, berichtet aber, dass die Soldaten die Kleider Jesu unter sich geteilt und um den Rock gelost hätten. Und es war sowohl römische als auch jüdische Sitte, dem Verurteilten ein Lententuch zu lassen.





DER MARIENSCHREIN

Seit dem 13. Jahrhundert werden die Heiligtümer im Marienschrein sorgfältig aufbewahrt. Dessen kunstvolle Gestaltung spiegelt die Kostbarkeit seines „Schatzes“ wider.

Der monumentale Großschrein entstand zwischen 1220 und 1239. Er ist 95 Zentimeter hoch, 54 Zentimeter breit und 184 Zentimeter lang. Der Marienschrein greift die Form einer einschiffigen Basilika mit Querhaus auf. Seine goldene Architektur verweist auf das Himmlische Jerusalem. Stilistisch ist das meisterhaft gearbeitete Kunstwerk der Übergangszeit von der Romanik zur Gotik zuzuordnen. In der Mitte der Schauseite, vor dem Querhaus, thronen Maria und das Jesuskind. Karl der Große sitzt majestätisch auf der gegenüberliegenden Querhausfassade. Auf der rechten Schmalseite des Schreins thront der segnende Christus, ihm gegenüber auf der linken Seite Papst Leo III., der Karl in Rom zum Kaiser gekrönt hat. Dazwischen haben die zwölf Apostel Platz genommen. Sie gelten als Fundament der Kirche. Der Kern des Marienschreins besteht aus Eichenholz, verziert ist er mit rund 1.000 Edelsteinen, sämtliche Beschläge sind aus Silber gefertigt.

AACHEN UND UNGARN

1218 Kilometer liegen zwischen Aachen und Budapest. Dennoch: Ungarn und die Stadt Karls des Großen sind seit Jahrhunderten eng miteinander verbunden. Schon seit dem 12. Jahrhundert kommen Pilgerinnen und Pilger aus Ungarn nach Aachen. Für viele Menschen der damaligen Zeit ist die Wallfahrt nach Aachen eine Rückkehr in die alte Heimat. Im 11. und 12. Jahrhundert wanderten Deutsche, Lütticher-Deutsche und Lütticher-Wallonen in das Gebiet des heutigen Ungarns aus.

Und sie sorgten auch für die wohl spektakulärste Anreise, welche die Pilgerstadt Aachen je erlebt hat: 1357 machte sich die ungarische Königin auf den Weg. In ihrem Gefolge hatte sie einen riesigen Tross von rund 750 Reitern. Ihr Ziel: der prächtige Bau Karls des Großen und die dort aufbewahrten Heiligtümer.

Steinerne Zeuge der engen Verbindungen zwischen Aachen und Ungarn ist die heutige Ungarn-Kapelle, der Nachfolgebau der von König Ludwig I. von Ungarn 1347 erbauten und beim Stadtbrand von 1656 zerstörten Kapelle.



DER STUMME PROTEST

Kein freier Platz mehr auf dem Katschhof, Menschenmengen rund um den Aachener Dom: Schätzungen zufolge nahmen zwischen 800.000 und einer Million Menschen an der Heiligtumsfahrt 1937 teil. „Es war ein ergreifendes Schauspiel für Engel und Menschen, wenn wir von den Domgalerien aus die Kopf an Kopf gereihten Pilger auf den weiten Plätzen um den Dom herum stehen sahen, um auf die Zeigung der Heiligtümer zu warten. Bis zur Mitternacht zogen dann die gewaltigen Scharen der Pilger durch den Dom, ohne Mühsale und Opfer des manchmal viele Stunden langen Wartens zu achten“, beschreibt der damalige Aachener Bischof Dr. Joseph Vogt.

Wäre es nach den Nationalsozialisten gegangen, hätte die Wallfahrt vom 10. bis 25. Juli – damals war sie noch 14 Tage lang – gar nicht stattgefunden. Dennoch nutzten rund eine Million Menschen die Chance, sich zum katholischen Glauben zu bekennen; und viele wollten damit auch gegen die Ideologie der Nazis protestieren. Als Wallfahrt des stummen Protests ist die Heiligtumsfahrt 1937 deswegen in die Geschichte eingegangen.



EIN GEMEINSAMES SORGERECHT

Kleiner Zungenbrecher gefällig? Konkustodienrecht. Zugegeben ein sperriges Wort. Meint aber nichts anderes als: Domkapitel und Stadt Aachen haben das „gemeinsame Sorgerecht“ für die vier großen Heiligtümer im Marienschrein. Abgeleitet vom lateinischen Begriff concustodire (bewachen) regelt es die Aufbewahrungsrechte der Aachener Reliquien. Nach Ende der Heiligtumsfahrt wird der Schrein mit einem kunstvoll verzierten Schloss versiegelt, der Schlüssel zersägt und unter Stadtrat und Domkapitel aufgeteilt. Den Bart erhält die Oberbürgermeisterin oder der Oberbürgermeister, den Kopf bekommt das Domkapitel. So haben sowohl Stadt als auch Domkapitel ein Mitbewahrungsrecht für die Reliquien.



KEINE WALLFAHRT OHNE SPEKTAKEL

Wie durch Kirche Kirmes wurde

Ja, auch den Oecher Bend würde es ohne die Aachener Heiligtumsfahrt nicht geben. Bis ins 20. Jahrhundert standen während der Wallfahrt zwischen Münster und Rathaus Verkaufsbuden und es herrschte buntes Treiben. Mit dem Kirchweihfest, gefeiert am 17. Juli, war der profane Jahrmarkt verbunden. Erst 1927 wurde diese Aachener Kirmes nach Süsterfeld verlegt. Für dieses Volksfest bürgerte sich der Name Bend ein.



Wussten Sie schon?

© alle anderen Fotos: Diözesanarchiv Bistum Aachen // Domkapitel Aachen / Angelika Kemlage, Anja Klingebell und Andreas Stendel

© Kathrin Gehlen

© Andreas Stendel

© Domkapitel Aachen

DAS CHRISTSEIN NEU ENTDECKEN

Ein Bistum, drei Heiligtumsfahrten: Textile Heiligtümer in Aachen, Kornelimünster und Mönchengladbach bieten viele Facetten eines guten Miteinanders

Von Sabine Rother

Tuchföhlung aufnehmen, innehalten, ganz und gar nicht rational denken, sondern in Gemeinschaft mit anderen einen Trost empfinden, der nur in der Stille wirkt: Es ist Zeit zur Heiligtumsfahrt und das gleich dreifach – in Aachen, Kornelimünster und Mönchengladbach. Durchwirkt von den Gebeten, Sehnsüchten und Wünschen der Jahrhunderte, werden zur gleichen Zeit Kostbarkeiten aus Schreinen und Kassetten geholt. Die Reliquien sind nur zu dieser Zeit sichtbar und greifbar – obwohl sie ja stets vorhanden bleiben. „Das Verbergen, Verhüllen ist wichtig, das kennen wir aus der Fastenzeit mit der Verhüllung des Kreuzes“, meint Pfarrer Andreas Möhlig, Leiter der Gemeinschaft der Gemeinden Aachen-Kornelimünster/Roetgen. „Umso stärker nimmt der Mensch das wahr, was wieder enthüllt wird, ein mittelalterliches Ritual.“ Aachens Dompropst Rolf-Peter Cremer sieht deutliche Spuren im Jetzt – etwa in Computerspielen. „Viele sind mittelalterlich geprägt, man muss Schlüssel, einen Code, ein Geheimnis entdecken, um weiterzukommen.“

„Ich möchte das verstärkt anregen, pilgern, zu Fuß gehen, das ist etwas Besonderes“

Sich auf den Weg machen, die Entscheidung treffen, dass eine körperliche Anstrengung dabei hilft, Gedanken und Gefühle, Ansprüche und Bedürfnisse neu zu ordnen – diese Planung ist gleichfalls Menschen gegenwärtig, die dem Ruf der Heiligtümer in Wanderschuh, mit Rucksack und Regenjacke folgen. „Ich möchte das verstärkt anregen, pilgern, zu Fuß gehen, das ist etwas Besonderes“, betont Cremer, Wallfahrtsleiter in Aachen, wo vom 9. bis 19. Juni unter dem Motto „Entdecke mich“ die berühmten vier Heiligtümer von den Seidentüchern befreit werden – nach der Öffnung des Marien-

schreins mit den Hammerschlägen des Goldschmieds, die durch den Dom hallen, ein bewegender Vorgang. Das Marienkleid aus feinem Leinen, die Windeln Jesu, ein Gewebe aus gewalktem Kamel- oder Ziegenhaar, das Enthauptungstuch des Johannes, eine Reliquie aus Leinendamast, und das Lententuch aus grobem Leinen mit seinen Blutspuren, mit dem nach der jeweiligen Zeigung der Heiligtümer der Segen erteilt wird – sie alle erzählen vom Menschsein Christi und geben Hoffnung auf einen heilsamen Kontakt. „Durch die Eifelsteig-Etappe 01 zwischen Aachen und Kornelimünster können wir die Tradition des Pilgerns unkompliziert neu beleben“, freut sich Cremer über einen wichtigen Aspekt – das Aachener Motto „Entdecke mich“ gehört dazu.

„Für wen haltet ihr mich?“ – Wallfahrt in Kornelimünster

Für Möhlig ist es die erste Wallfahrt seiner Amtszeit in Kornelimünster, die mit den Worten Christi an die Apostel fragt: „Für wen haltet ihr mich?“. Vom 10. bis 18. Juni

sind die Wallfahrten von Aachen und Kornelimünster miteinander verbunden und doch jeweils eigenständig, wobei im September an der Inde noch vom 10. bis 17. September die Kornelioktav folgt.

Die enge Verbindung der beiden Orte hat ihre Wurzeln in der Entstehungsgeschichte des Benediktiner-Klosters „ad indam“ (an der Inde), einer Gründung von Ludwig dem Frommen, Sohn und Nachfolger Karls des Großen, der hier seinem Freund und Berater Benedikt von Aniane im Jahre 814 einen angemessenen Ort schuf – ausgestattet mit kostbaren Reliquien. Mit den „salvatorischen Heiligtümern“, die aus der ältesten Holztruhe Deutschlands geholt und von der Galerie der oktogonalen Korneliuskapelle vor dem Ostchor gezeigt werden, ist man hier gleichfalls der Menschwerdung Gottes auf der Spur. „Das Schürztuch ist ein Tuch, das sich Jesus bei der Fußwaschung umgelegt hat, das kann man auf Gemälden sehen, die Christus zeigen, wie er Petrus die Füße wäscht“, erklärt Möhlig das liturgische Ritual, eine Geste der Zuwendung, die noch am Gründonnerstag praktiziert wird.

Hinzu kommen das Grabtuch, das in seiner Webtechnik und den mehrfach in Keilschrift eingefügten Gottesmonogrammen im antiken orientalischen Raum entstanden ist, sowie das Schweißbuch, sechzehnfach gefaltet und zur Sicherung auf eine Unterfläche genäht. „Das Grabtuch war einst doppelt so groß“, erinnert Möhlig an einen historischen Tausch-Vorgang, der heutzutage wunderbar erscheint. Laut Überlieferung hat man um das Jahr 875 auf Wunsch Kaiser Karls des Kahlen, jüngster Sohn Ludwigs des Frommen, das Tuch geteilt und in die kaiserliche Residenz nach Compiègne überführt – dafür gab man die Reliquien des heiligen Kornelius (Schädeldecke und Armreliquien) her, die

damit nach Kornelimünster wechselten. Das Schweißbuch aus zarter alexandrinischer Muschelseide („Byssos“) wird als Zeichen der unmittelbaren „Tuchföhlung“ verehrt, ein Stück Stoff, dessen Botschaft und Ausstrahlung in all den Jahrhunderten Menschen unter die Haut ging. Eine Verbindung aus schon damals extrem

kostbaren Fäden. Zusätzlich bedeutet die Tatsache, dass man in der Propsteikirche 2023 überhaupt feiern kann, ein glückliches Aufatmen in der Gemeinde und bei ihren Pilger-Gästen. „Als 2021 durch die Flutkatastrophe die Kirche unter Wasser gesetzt und schwer beschädigt wurde, hatten wir schon Sorge, das gelingt uns nicht“, meint Möhlig.

Das Abendmahlstuch knüpft neue Fäden zwischen Glaubens- und Alltagsleben

Ein weiterer kostbarer Stoff, der von kundigen Händen gefertigt wurde, sorgt für eine starke Deutung des Begriffs „Verwoben“ – das Motto der Heiligtumsfahrt Mönchengladbach vom 28. Mai bis 4. Juni, deren Programm Peter Blättler, Propst von St. Vitus, und sein Team eng mit der Botschaft ihrer Reliquie verbinden und sie so in die heutige Zeit holen. Das Abendmahlstuch, der Legende nach ein Stück jenes Tischtuchs, das vom Abendmahl der Jünger mit Jesus stammt, knüpft neue Fäden zwischen Glaubens- und Alltagsleben. Alle sieben Jahre wird der Schrein (wie in Aachen) geöffnet. „Wir gehen bei unserer Wallfahrt intensiv auf das Leben der Menschen ein und damit auf die für die Region Mönchengladbach prägende Textilvergangenheit“, betont Blättler. Wurde damals, etwa beim letzten Abendmahl, überhaupt ein Tischtuch verwendet? „Das ist ungewiss“, lachelt der Propst, „aber es spielt keine Rolle, denn wichtig ist die Tischgemeinschaft, die wir mit dieser Reliquie feiern.“ Und das ist in Mönchengladbach nicht nur in den Gottesdiensten geplant, sondern vor Ort, mit richtigen Speisen. „Es wird ein großes Gastmahl für alle, für Arme, für nicht sesshafte Menschen mit einem langen Tisch unter freiem Himmel geben, zu dem wir auch Menschen aller anderen Religionsgemeinschaften einladen“, verrät Blättler. „Die Reliquie ist so echt, wie wir uns um dieses Tuch versammeln.“ In allen drei Wallfahrten sieht Cremer eine grundsätzliche Botschaft: „Kirche ist in letzter Zeit für viele Menschen nicht mehr attraktiv“, meint er. „Wir wollen niederschwellig Wege aufzeigen, das Christsein neu zu entdecken und zu sehen, dass die Kirche dabei etwas für die Menschen tut.“



Dompropst Peter Blätter, Dompropst Rolf-Peter Cremer und Pfarrer Andreas Möhlig.

© Foto: Domkapitel Aachen / Andreas Steindl



HEILIGTUMSFART
2023

Die Termine

Aachen: 9. bis 19. Juni
Kornelimünster: 10. bis 18. Juni & 10. bis 17. September
Mönchengladbach: 28. Mai bis 4. Juni

Geht es um die Organisation ist die Heiligtumsfahrt Aachen fest in Frauenhand: Bei Verkaufsfrau Nadine Braun (r.) laufen alle Fäden zusammen. Unterstützt wird sie von der Auszubildenden Lisa Morgenstern

© Foto: Domkapitel Aachen / Andreas Steindl

ORGANISATION DER HEILIGTUMSFAHRT AACHEN FEST IN FRAUENHAND

Bei Verkaufsfrau Nadine Braun laufen alle Fäden zusammen. Mit gerade einmal 26 Jahren steuert sie das Mammutprojekt in allen organisatorischen Belangen.

Klingelt bei Nadine Braun das Telefon, geht es nur um ein Thema: die Heiligtumsfahrt Aachen. Ablaufpläne für Gottesdienst- und Kulturprogramm, für Um- und Aufbau auf den beiden Bühnen auf dem Katschhof sowie im Hof, Anträge und Gespräche mit der Stadt Aachen, Feuerwehr und Polizei, der Überblick zu den gut 50 Arbeitsgruppen, die das Programm für die Wallfahrt planen. Nadine Braun hat alles im Blick, bei ihr laufen alle Fäden zusammen. Die Heiligtumsfahrt Aachen ist also fest in weiblicher Hand.

Mit gerade einmal 26 Jahren steuert sie ein solches Mammutprojekt in allen organisatorischen Belangen. Damit liegt auch jede Menge Verantwortung auf ihren Schultern. Immerhin erwarten Domkapitel und Bistum Aachen wieder mehr als 100.000 Pilgerinnen und Pilger im Juni in der Kaiserstadt. Wie sie dabei den Überblick behält? „Mit ganz viel Ordnung, vielen Listen, Aufstellungen und einem guten Gedächtnis“, sagt die Veranstaltungsmanagerin und lacht.

Seit 2016 arbeitet die gebürtige Mützenicherin im Bischöflichen Generalvikariat. Dort hat sie nach ihrem Abitur am Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung in Aachen ihre Ausbildung zur Verkaufsfrau begonnen. Und war quasi direkt mittendrin im Projekt Heiligtumsfahrt Aachen. Damals noch mit Franz-Josef Staat an ihrer Seite: Der erfahrene Referent hatte die beiden vergangenen Heiligtumsfahrten organisatorisch geleitet. Sein ganzes Wissen hat er an Nadine Braun weitergegeben: Was ist bei einer solchen Großveranstaltung zu beachten? Wer muss mit ins Boot geholt werden – von der Stadt bis zum Bühnenbauer und Caterer?

Neben vielen Anfragen von Pilgerinnen und Pilgern, die sich bereits jetzt zur Heiligtumsfahrt anmelden, dem Überblick zu den Angeboten von Gottesdienst bis Ausstellung, steht nun auch der Antrag zur Genehmigung der Wallfahrt an. Denn diese muss die Stadt erteilen. „Wenn mir die Genehmigung vorliegt, bin ich jedenfalls schon ein bisschen beruhigter“, sagt Nadine Braun.

Unterstützt wird sie bei all dem von Lisa Morgenstern. Die 30-jährige ist seit einem halben Jahr die neue Auszubildende zur Verkaufsfrau und sitzt außerdem ab Ende Februar im Wallfahrtsbüro in der Dominformation. Sie hat bereits eine Heiligtumsfahrt miterlebt. 2014 war sie bei der Nacht der Jugend mit dabei – und schwärmt immer noch davon.

Damit ist sie sogar Nadine Braun ein Stück voraus, denn die 26-Jährige wird zum allerersten Mal eine Heiligtumsfahrt erleben. Worauf sie sich am meisten freut? „Dass es endlich Juni ist und die Heiligtumsfahrt Aachen stattfindet. Dass es uns gelingt, die tausenden Menschen, die nach Aachen kommen, zu begeistern und ihnen ein wunderbares Fest zu bieten, das hoffentlich reibungslos abläuft“, betont Nadine Braun. Bei so viel Frauen-Power sollte das kein Problem sein!

GROSSE KULTUR IM SCHATTEN DES AACHENER DOMS

Von Götz Alsmann über Guildo Horn bis zum Aachener Sinfonieorchester: Die Entdecker-Bühne auf dem Katschhof bietet Musikalisches, Nachdenkliches und Vieles mehr!

Der Katschhof ist ein ganz besonderer Veranstaltungsort, mitten im Herzen der Stadt zwischen Rathaus und Dom. Während der Wallfahrtstage finden dort nicht nur die großen Pilgertagesdienste mit mehreren tausend Gläubigen statt. Zur Heiligtumsfahrt 2023 wird es zum ersten Mal auch ein großes Kulturprogramm geben. Während der Wallfahrtstage gibt es vom 10. bis 19. Juni an jedem Abend ein besonderes kulturelles Highlight: Die „Entdecker-Bühne“ auf dem Katschhof bietet Musikalisches, Nachdenkliches, Humorvolles und prominente Künstler. „Der Kern der Wallfahrt ist geprägt von Gottesdiensten, Gebet und Spiritualität – das wird auch in diesem Jahr im Vordergrund stehen. Dennoch wollten wir auch etwas schaffen, für die Menschen, die der Kirche fern stehen oder vielleicht besser gesagt, denen die Kirche fernsteht“, sagt Dompropst und Wallfahrtsleiter Rolf-Peter Cremer.

Ein Programm, das zur Wallfahrt passt

Christian Mourad koordiniert das Kulturprogramm zur Aachener Heiligtumsfahrt auf dem Katschhof, das von einem kleinen Team zusammengestellt wurde. Als Öcher im Herzen hat er diese Aufgabe gern übernommen. „Das ist etwas anderes als die Kurpark Classix. So eine Wallfahrt braucht ein Programm, das viele Zielgruppen gleichermaßen anspricht – sowohl die Pilgerinnen und Pilger als auch Menschen, die in Aachen leben und die sich auch durch diesen Event-Charakter angezogen fühlen und hoffentlich bei gutem Wetter sagen: „Pass auf, heute gibt es auf dem Katschhof ein tolles

Programm, und der Eintritt ist auch noch frei. Komm, lass uns mal hingehen!“, betont Mourad. Das ist eine Herausforderung. Ebenso die Logistik. Denn jeden Abend wird sich die Altarbühne, auf der tagsüber Gottesdienste gefeiert werden, in die „Entdecker-Bühne“ verwandeln. „Die Tage sind minutengenau durchgeplant. Wir sind froh, dass sich schon jetzt viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gemeldet haben, die uns dabei unterstützen“, betont Nadine Braun,

Kreative Mischung: prominente Namen und Nachdenkliches

Denkverbote bei der Auswahl der Künstlerinnen und Künstler gab es nicht. „Wir wollten ein Programm bieten, das zur Wallfahrt passt. Wo man sich nicht fragt: Wo bleibt jetzt die Heiligtumsfahrt? Wo finden wir uns da wieder? Wo bleibt die Spiritualität? Wo bleibt das Sich-Einlassen, das Loslassen und wo bleibt das Motto „Entdecke mich“ oder das Leitwort „Für wen hältst du mich?““, sagt Christian Mourad. Schließlich soll die Heiligtumsfahrt kein verstecktes Pop- und Rockfestival sein. Das wäre verfehlt. „Wir haben jetzt eine wunderbare kreative Mischung geschaffen mit prominenten Namen, aber eben auch mit nachdenklichen Elementen“, erklärt Mourad.

Neben dem Kulturprogramm auf der Entdecker-Bühne wird es nachmittags und abends ein kleines, aber feines Programm auf der Bühne im Hof geben. Unter dem Motto „Klangfarben“ werden dort vor allen Dingen regionale Künstlerinnen und Künstler vertreten sein.



3 FRAGEN AN CHRISTIAN MOURAD

„Bei der Heiligtumsfahrt bekommen wir die Chance, den Katschhof zu einem Ort größerer Kultur werden zu lassen.“

Wie haben Sie die Heiligtumsfahrten bisher erlebt?

Ich muss gestehen, dass ich bei der Heiligtumsfahrt 2014 in Urlaub war. Die Heiligtumsfahrt 2007 habe ich damals schon relativ bewusst miterlebt. Das „Making of“ der Heiligtumsfahrt 2014 habe ich intensiv erlebt, weil ich auch sehr interessiert daran war. Das Motto „Glaube in Bewegung“ fand ich sehr schön.

Hand auf's Herz: Wie schwierig war es, Künstler zu finden, die bei einer Wallfahrt auftreten wollen?

Ich bin direkt ehrlich bei den Anfragen. Es geht einfach darum, wenn jemand sich damit identifizieren kann – auch nur halbwegs – dann sollte man ihn ansprechen. Das ist natürlich alles nicht so einfach. Aber es gibt auch viele andere Sachen, die dabei nicht zu beachten sind. Wir haben auf der einen Seite eine Bühne, die in allererster Linie liturgischen Ansprüchen genügen soll.

Das ist auch richtig so. Auf der anderen Seite müssen wir auch wissen, wenn wir Künstler von einer gewissen Dimension hier auf den Katschhof locken wollen, dann müssen auch die technischen Voraussetzungen stimmen. Das muss man jetzt in Einklang miteinander bringen und bei allen Beteiligten Überzeugungsarbeit leisten.

Worauf freuen Sie sich am meisten?

Ich freue mich auf das Publikum, auf die Menschen. Ich hoffe, dass viele kommen und es auch wertschätzen, was das ganze Team auf die Beine gestellt hat. Das Schönste ist doch: Bei der Heiligtumsfahrt begegnen sich wildfremde Menschen, lernen sich kennen, werden eine große Gemeinschaft. Was wollen wir mehr?

Das Programm der „Entdecker-Bühne“ im Überblick:

SAMSTAG, 10. JUNI

20 UHR
„Entjেকে mich“ – Glaube trifft Humor
 Ein Abend voller Witz und Wärme! Unter anderem mit Jürgen Beckers, GLOBO, Benaissa, Khalid Bounouar

SONNTAG, 11. JUNI

19.30 UHR
Benefizkonzert des Rotary Club Aachen
 Das Rotary-Sinfonieorchester Deutschland spielt groß auf mit Dvořáks Neunter Sinfonie – „Aus der Neuen Welt“. Der Eintritt ist frei. Es wird um eine Spende gebeten. Der Erlös kommt drei Projekten zugute.

MONTAG, 12. JUNI

20.15 UHR
Der singende Katschhof
 Der Mitsing-Abend mit Deutschlands Schlager-Ikone Guildo Horn & den Orthopädischen Strümpfen.

DIENSTAG, 13. JUNI

20 UHR
Sinfonieorchester Aachen
 Auch das Sinfonieorchester Aachen macht der Heiligtumsfahrt seine Aufwartung! Auf dem Programm stehen: Haydn: Sinfonie Nr. 26, d-Moll „Lamentatione“, Vivaldi: Konzert für 2 Trompeten, C-Dur, Mozart: Sinfonie Nr. 41, C-Dur „Jupiter“, Trompetensolisten sind Huub Versteegen und István Lukács. Die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Christopher Ward.

MITTWOCH, 14. JUNI

20 UHR
Weltmusikabend mit Judy Bailey
 Judy Bailey singt. Und sie strahlt. Und oft tut sie beides gleichzeitig. Eine schönere Kombination kann man sich für den Weltmusikabend nicht vorstellen!

DONNERSTAG, 15. JUNI

20.30 UHR
L.I.E.B.E. – Jazzabend mit Götz Alsmann & Band
 Jazz, Swing, Schlager, Chanson. Götz Alsmann kann man nicht auf ein Genre festlegen. Quer durch viele musikalische Stilrichtungen reicht sein musikalisches Genie, und das werden auch die Gäste der Heiligtumsfahrt genießen dürfen.

FREITAG, 16. JUNI

20 UHR
Was weiß ich, was ich glaube?
 Wie viel Glaube verträgt die Wissenschaft und umgekehrt? Dieser spannenden Frage stellen sich nicht minder spannende Talkgäste, darunter FH-Rektor Bernd Pietschmann und RWTH-Professor Simone Paganini. Ein Abend mit Inhalt. Musikalische Gestaltung: die FH-Combo unter Leitung von Boris Bansbach.

SAMSTAG, 17. JUNI

20 UHR
„Wert:voll“-Festival (Tag der Jugend)
 „Wert:voll“ – unter diesem Motto präsentiert sich der Tag der Jugend. Und der Abend ist prallvoll mit Musik: Knallblech, NKSN, Chris Sumpa und Uness bringen die Bühne auf dem Katschhof zum Beben. Die Moderation des Abends hat Khalid Bounouar.

SONNTAG, 18. JUNI

20 UHR
Wendelin Haverkamp – Satirisches Nachtgebet
 Die Aachener Kabarett-Ikone Wendelin Haverkamp betrachtet die Heiligtumsfahrt aus Sicht des Westzipflers. Und weil er das nicht gerne alleine macht, lädt er sich Freunde ein, unter anderem das wunderbare Tiffany-Ensemble um Uwe Rössler. Ein Abend zum Schmunzeln und Nachdenken.

MONTAG, 19. JUNI

20 UHR
Adieda-Abend
 Adieda in sieben Jahren – so heißt es für gewöhnlich. Doch nachdem die Heiligtumsfahrt aufgrund der Corona-Pandemie um zwei Jahre verschoben werden musste, heißt es: Adieda schon in fünf Jahren. Denn bereits 2028 findet die nächste Wallfahrt statt, so bleibt der Sieben-Jahres-Rhythmus erhalten. Moderator Bernd Büttgens blickt an diesem Abend mit spannenden Gästen zurück auf die Wallfahrtstage 2023.

Alle Veranstaltungen während der Heiligtumsfahrt sind kostenfrei. Auch die Kulturveranstaltungen auf der Entdecker-Bühne. „Ich persönlich empfinde den Katschhof als eine der schönsten, wenn nicht die schönste Konzertlocation, die wir haben. Deswegen finde ich es auch toll, wenn wir bei der Heiligtumsfahrt noch einmal die Chance bekommen, ihn zu einem Ort größerer Kultur werden zu lassen“, betont Christian Mourad.



© Johannes Schigel



© Marco Schiller



© FH Aachen



© Tiffany Maaten / Marcel Schiller



© Fotografie Dharma



© Rotary Club



© der Musikproduktion GmbH / Michael Claus Hallmann



© Güido Schröder



© Carl Brunn



© Patrick Depuhl



© Grand Galeri



© Justin Cellmann



© Universal / Jens Koch



© Dieter Kaspari

EINE VISION VON FRIEDEN, VIELFALT UND DEM EWIGEN BUND MIT GOTT

Stifter des neuen Schlosses für den Marienschrein ist Bischof em. Dr. Heinrich Mussinghoff

Donnernd tönen die Hammerschläge in die Stille des Aachener Doms: Es ist der Moment bei der Erhebung der Heiligtümer, bei dem jeder mitzählt. Wie viele Schläge braucht der Schmied, um den Bügel des Schlosses am Marienschrein zu öffnen? Wie viele Schläge, bis die Heiligtümer, Kleid Mariens, die Windel Jesu, das Enthauptungstuch des heiligen Johannes des Täufers und das Lendentuch Jesu, den Menschen wieder gezeigt werden können? Es ist einer der wichtigen Momente bei jeder Aachener Heiligtumsfahrt – am 9. Juni 2023 wird der Marienschrein nach neun Jahren wieder geöffnet. Nach zehn Tagen am

19. Juni wird er wieder verschlossen – mit einem neu geschmiedeten Schloss. Stifter des neuen Schlosses für den Marienschrein ist der emeritierte Aachener Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff. „Das neue Schloss für den Marienschrein hat viele Facetten, die es zu entdecken gilt. Es spannt einen großen Bogen und ist eindringlicher Appell für eine Welt, die aus der christlichen Botschaft heraus ein friedliches Miteinander aller Kulturen und Religionen zu ihrer drängendsten Aufgabe macht“, sagt Rolf-Peter Cremer, Dompropst und Wallfahrtsleiter.





Das Regenbogenkreuz – Die Vorderseite des Schlosses

Auf den ersten Blick ist es eine urzeitliche Ritzzeichnung: ein Pilgerzeichen, das Heinrich Mussinghoff auf seinen Reisen ins Heilige Land entdeckt hat. Eingekratzt in einen Felsen, an dem sich die Wege von Pilgern aus verschiedenen Völkern, Religionen und Kulturen kreuzten. „Das Regenbogenkreuz hat mich tief beeindruckt und ist mir immer im Herzen geblieben“, sagt der emeritierte Aachener Bischof. Und so war dieses Motiv gleich in seinem Kopf, als es darum ging, ein neues Schloss für den Marienschrein zu gestalten. Das Kreuz stellt den Bund Gottes mit den Menschen in Schöpfung und Geschichte in dreierlei Hinsicht dar: den ewigen Bund Gottes mit allen Menschen, den nie gekündigten Bund Gottes mit seinem Volk Israel und den Jesusbund, in dem sich Gott in Christus durch seine Auferstehung mit den Menschen verbunden hat. „Diese drei Bünde sind ein Zeichen der Treue Gottes. Und sie weisen darauf hin, dass wir die Unterschiedlichkeit in den Konfessionen und Religionen achten“, betont Heinrich Mussinghoff, der unter anderem viele Jahre bei der Deutschen Bischofskonferenz für die religiösen Beziehungen zum Judentum zuständig war.

Symbole für ein friedliches Miteinander

Die Rückseite des neuen Schlosses greift das Motiv des Regenbogens wieder auf. Blau, Violett, Grün, Gelb, Orange erstrahlt er. „Wir sind alle Gottes Schöpfung: vielfarbig und vielfältig. Wir sollten darin den Hinweis Gottes auf unsere gegenseitige Verwiesenheit sehen, auf unser Mit- und Füreinander in Fürsorge und Friedenspflicht“, betont der 82-Jährige. Das Motiv des friedlichen Miteinanders greift auch die dargestellte Friedenstaube mit dem grünen Ölzweig im Schnabel auf, die über dem Regenbogen flattert. Regenbogen und Friedenstaube sind das Symbol der Gemeinschaft von Sant’ Egidio. „Der Regenbogen kennzeichnet die Schönheit und den Wert des Zusammenlebens, ohne die eigenen Farben zu leugnen, die eigenen Schattierungen und Besonderheiten“, sagt Heinrich Mussinghoff. Den Olivenzweig, den die Taube im Schnabel trägt, zieren fünf strahlend grüne Smaragde. Sie stehen für die Partnerschaft des Bistums Aachen mit Kolumbien, mit dem die Diözese seit mehr als 50 Jahren eng verbunden ist. Gestiftet hat sie der ehemalige Primas von Kolumbien, Rubén Kardinal Salazar Gómez, Erzbischof von Bogotá. Er hat zudem eine besondere Verbindung zu Aachen und zur Heiligtumsfahrt: Während der Wallfahrt 2014 hat das Aachener Domkapitel Kardinal Salazar als Ehren-domherr eingeführt – ein Titel, der nur selten verliehen wird.



© alle Fotos: Domkapitel Aachen / Andreas Steindl



Präsentieren das neue Schloss für den Aachener Marienschrein: Dompropst Rolf-Peter Cremer (v.l.), Thomas Zintzen und der Stifter Bischof em. Heinrich Mussinghoff.

„Der Regenbogen kennzeichnet die Schönheit und den Wert des Zusammenlebens, ohne die eigenen Farben zu leugnen, die eigenen Schattierungen und Besonderheiten“

„Als Domkapitel haben wir unseren ehemaligen Bischof Mussinghoff gefragt, ob er das neue Schloss stiftet, weil wir uns sicher waren, dass er viel von seiner 20-jährigen Tätigkeit in unserem Bistum inhaltlich in das Schloss einarbeiten lässt. Seine Gedanken werden uns noch mehr über die Heiligtumsfahrt hinaus beschäftigen“, sagt Dompropst Rolf-Peter Cremer. Das friedliche Miteinander der Religionen, das Motiv der bunten Vielfalt, der Aufruf zu Frieden unter allen Menschen und die Freundschaft mit dem Partnerland Kolumbien – es sind die Elemente, die das Wirken und Handeln von Bischof em. Heinrich Mussinghoff bestimmten und weiter bestimmen.



Die Herstellung des neuen Schlosses ist für Thomas Zintzen Millimeterarbeit.

Silberschmied Thomas Zintzen in doppelter Funktion

Auf nur wenigen Millimetern hat der Aachener Gold- und Silberschmied Thomas Zintzen sie filigran umgesetzt. Das Innenleben des künstlerischen Kleinods besteht aus einem einfachen Vorhängeschloss, um das herum das Kunstwerk entsteht. Eigentlich weiß der Goldschmied erst, ob es richtig passt, wenn er tatsächlich hinter der Marienfigur am Schrein angebracht wird. Eigentlich – denn Thomas Zintzen hat bereits das Schloss für die Verschließung im Jahr 2014 gestaltet. „Das ist schon etwas ganz Besonderes für mich. Ich habe die Heiligtumsfahrt 2014 noch in lebendiger Erinnerung. Und es ist eine große Ehre,

dass ich noch einmal den Auftrag erhalten habe, noch ein Schloss für den Marienschrein zu fertigen“, sagt Thomas Zintzen. Und so wird er bei der kommenden Heiligtumsfahrt quasi in einer doppelten Funktion sein: Bei der Erhebung der Heiligtümer wird er derjenige sein, der den Bügel des Schlosses öffnet. Bei der Verschließung wird er der sein, der den Schrein verschließt. „Wenn der Marienschrein wieder verschlossen wird, dann wird das Schlüsselloch mit Blei gefüllt, der Schlüssel zersägt. Den Bart bekommt die Stadt, den Kopf das Domkapitel“, erklärt Dompropst Rolf-Peter Cremer. Denn: Stadt und Domkapitel haben sozusagen das „gemeinsame Sorgerecht“ für die vier Heiligtümer, so sagt es das Konkustodienrecht.

HALBZEIT AUF DER „MUSIKALISCHEN REISE ZUR HEILIGTUMSFAHRT“

Zur Einstimmung auf die Heiligtumsfahrt hat sich die Aachener Dommusik auf eine musikalische Reise durch die Jahrhunderte und Epochen begeben. In Anlehnung an das Wallfahrtsmotto „Entdecke mich“ führten die Chöre in der Passionszeit – unterstützt von Solistinnen, Solisten und Orchestern – eine dreiteilige Konzertreihe (Triduum) mit

dem Schwerpunkt „Das Leiden Christi“ auf. Dabei standen chorsinfonische Schmuckstücke auf dem Programm, die selten oder noch nie im Dom zu hören waren. Ergänzend und verbindend erklang das Gastkonzert des Sinfonieorchesters Aachen mit der „Hohen Messe in h-Moll“ von Johann Sebastian Bach vor vollbesetzten Rängen.

Die Wallfahrtshymne 2023

Anhören,
kennlernen,
mitsingen.



Im Mai wird die Konzertreihe fortgesetzt. Wer mitreisen will, kann noch ins zweite Triduum einsteigen, das sich der Verehrung Mariens widmet. Über den normalen liturgischen Dienst hinaus war und ist es dem Aachener Domchor unter der Leitung von Domkapellmeister Berthold Botzet, dem Mädchenchor am Aachener Dom unter der Leitung von Domkantor Marco Fühner und dem Vokalensemble Aachener Dom (Leitung: Berthold Botzet) ein Anliegen, die Menschen mit ihren Konzerten frühzeitig auf die Atmosphäre der Heiligtumsfahrt einzustimmen.

„Ich lade dazu ein, sich gemeinsam mit uns auf den Weg zu machen und über den musikalischen Tellerrand zu blicken“, wirbt Botzet. „Wir freuen uns jedenfalls sehr auf die vor uns liegenden Wochen, die mit der Heiligtumsfahrt vom 9. bis 19. Juni ihren Höhepunkt finden!“

In diesen zehn Tagen ist die Dommusik noch einmal besonders herausgefordert. Ende April begaben sich Domchor und Mädchenchor jeweils auf ein Probenwochenende in die Eifel, um sich auf die anstehenden Aufgaben im Rahmen der Heiligtumsfahrt vorzubereiten.

Ehrensache, dass dazu auch das Einstudieren des neuen Wallfahrtsliedes „Für wen haltet ihr mich?“ gehörte. Wenn auch Sie die offizielle „Hymne 2023“ schon kennenlernen oder gar mitsingen möchten, können Sie das Lied über den QR-Code aufrufen und anhören.

Informationen & Vorverkauf:
DOMMUSIK-AACHEN.DE

SONNTAG, 07. MAI

18 UHR **Le Miroir de Jésus / Der Spiegel Jesu**
– André Caplet (1878-1925)
Das Rosenkranzmysterium
Ausführende: Julie Vercauteren, Sopran
Renske Tjoelker, Harfe
Mädchenchor am Aachener Dom – Aachener Domorchester
Leitung: Marco Fühner
Eintritt: 8 bis 18 €

SONNTAG, 14. MAI

18 UHR **Marienvesper – Claudio Monteverdi**
(1567-1643)
Ausführende: Merle Bader und Marina Schuchert, Sopran
Ferdinand Junghänel und Camilo Delgado Diaz, Tenor
Frederik Schauhoff und Johannes Wedeking, Bass-Bariton
Vokalensemble Aachener Dom – The Orpheus Consort
Leitung: Berthold Botzet
Eintritt: 8 bis 18 €

WALLFAHRT AUF ZWEI RÄDERN

Knapp 700 Kilometer trennen Magdeburg von Aachen. Torsten Bühring hat die Strecke per Fahrrad zurückgelegt. 2014 – im grünen Trikot mit weißem Pilgerkreuz hat er sich auf den Weg zur Heiligtumsfahrt gemacht. Auch 2023 ist er wieder mit dabei.

Herr Bühring, Sie haben sich kurz vor der Heiligtumsfahrt 2014 taufen lassen.

Da ich als erwachsener Mensch getauft wurde, weiß ich mein Taufdatum sehr genau. Und ich feiere es auch jedes Jahr: Es war der 13. Oktober 2013. Ich habe jetzt mal nachgerechnet. Genau acht Monate danach bin ich am 14. Juni 2014 zur Heiligtumsfahrt mit meinem Fahrrad in Magdeburg aufgebrochen. Zehn Tage später bin ich in Aachen eingetroffen.



Ein ganz besonderer Moment: Torsten Bühring mit seinem Pilgerkreuz beim Einzug zum abendlichen Pilgertagesgottesdienst auf dem Katschhof.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, 2014 mit dem Fahrrad nach Aachen zu pilgern?

Ich bin ein passionierter Radfahrer. Wenn möglich mache ich jedes Jahr eine mehrtägige Radtour in Deutschland oder in den Nachbarländern. Das waren immer gute Zeiten für mich. Als ich nun frisch getauft war, überlegte ich mir, dass ich als Christ nicht einfach eine Radtour machen werde. Ich wollte erproben, wie pilgern mit dem Rad geht. Die erste Planung richtete sich übrigens auf eine Tour von Magdeburg nach Trier. Und da las ich zufällig im Internet von dieser Heilig-

tumsfahrt nach Aachen! Das war es, da wollte ich hin! Ja, und so bin ich 2014 nach Aachen gekommen.

Werden Sie 2023 wieder nach Aachen kommen?

Natürlich hoffe ich, dass die Pilgerreise 2023 nach Aachen mindestens wieder so großartig wird wie 2014. Ich freue mich schon sehr auf die Menschen in Aachen, und ich bin gespannt, ob ich mich selber verändert habe. Ich werde wieder mit dem Fahrrad quer durch Deutschland von Magdeburg nach Aachen fahren. Ich denke, es werden 700 bis 800 Kilometer.

Auch 2023 wird es wieder Angebote für Fahrradpilgerinnen und -pilger geben:

Tag der Fahrradpilger am Sonntag, 11. Juni „Entdecke mich – Heilige Stätten grenzenlos“

Eröffnungstour des Aachener Fahrradsommer 2023 (und Radwallfahrten)

13.30 bis 16.20 Uhr, Start und Ziel: Aachener Markt

In Aachen wird alljährlich zum Fahrradsommer eine Rundstrecke ausgeschildert, die auch für Familien und weniger geübte Radfahrende geeignet ist und bis zum Herbst auf eigene Faust nachgefahren werden kann. In diesem Jahr verbindet sich der Fahrradsommer mit der Heiligtumsfahrt und lädt dazu ein, „Heilige Stätten – grenzenlos“ zu entdecken. Die Strecke führt aus dem Stadtzentrum durch den Aachener Westen über

die Grenze bis nach Lemiers und zurück. Die Streckenlänge beträgt circa 22 Kilometer und ist sowohl für Familien als auch Rennradfahrende geeignet. Abschluss: 16 Uhr, Markt, mit einem geistlichen Impuls

Familien-Radwallfahrt

13 bis 16 Uhr, Start: Parkplatz am Bahnhof Herzogenrath-Kohlscheid, Bahnstraße, Ziel: Markt

Kleine Wallfahrt per Fahrrad – daher auch für jüngere Kinder und Familien geeignet; unterwegs gibt es spirituelle Impulse. Anmeldung per Mail an Gaby@Bayer-Ortmanns.de oder Telefon 02406-1888

„Die Biker-Wallfahrt 2014 war ein Mega-Event. Der Start der Motoren sorgte nicht nur bei mir für Gänsehaut pur.“

GISELA KOHL-VOGEL

AB AUFS MOTORRAD

2. Biker-Wallfahrt zur Heiligtumsfahrt

Erfolgreiche Premiere: Knapp 300 Biker waren bei der Erstaufgabe der Biker-Wallfahrt im Rahmen der Heiligtumsfahrt 2014 mit dabei. Und weil Pilgern eben auch ganz wunderbar auf zwei Rädern geht und nicht nur mit den Füßen, wird es auch diesmal wieder eine Biker-Wallfahrt in Zusammenarbeit mit Kohl Motorrad geben. „Ich freue mich, dass wir auch im kommenden Jahr wieder eine Motorrad-Wallfahrt und einen speziellen Gottesdienst für Biker auf dem Katschhof realisieren können. Für Zweiräder ohne Motor wird es am Sonntag, 11. Juni, ein Angebot geben“, betont Dompropst Rolf-Peter Cremer, Wallfahrtsleiter der Heiligtumsfahrt 2023.

Die Biker-Wallfahrt findet statt am Sonntag, 18. Juni, und beginnt um 10 Uhr mit dem Aufstellen der Bikes bei Kohl Motorrad, Neuenhofstraße 160, in Aachen. Nach einem Bikerfrühstück und „Benzingesprächen“ unter Gleichgesinnten wird sich der bunte Motorrad-Konvoi unter polizeilicher Begleitung zum Katschhof begeben, wo ein Biker-Gottesdienst mit Biker-Segnung stattfinden wird.

Kohl Motorrad Geschäftsführerin Gisela Kohl-Vogel: „So viele Motorräder hat der Katschhof niemals zuvor gesehen. Das müssen wir wiederholen. Ich freue mich darauf.“ Der neue Kohl Motorrad Leiter Vertrieb Sören Hölzer ergänzt: „Wir werden alles daransetzen, so viele Teilnehmende wie möglich zu mobilisieren. Als leidenschaftlicher Motorrad-Fahrer bin ich schon sehr auf die Biker-Wallfahrt 2023 gespannt.“

KOHL
Motorrad

DEKRA
Alles im grünen Bereich.



Anmeldungen sind ab sofort möglich unter:
[KOHL.DE/BIKERWALLFAHRT](https://www.kohl.de/bikerwallfahrt)



BIKERWALLFAHRT
Aachen 2023

EIN PILGERTAG IM ÜBERBLICK

7 UHR

Morgenlob
mit Verehrung der Heiligtümer
im Aachener Dom

8 UHR

Eucharistiefeier
mit Zeigung und Verehrung
der Heiligtümer im Dom

11 UHR

Pilgergottesdienst
auf dem Katschhof mit Zeigung
der Heiligtümer

13 BIS 17.45 UHR

Möglichkeit zum
Rundgang im Dom
zur Verehrung der Heiligtümer
(Sonntag, 11. Juni: 13 bis 16.30 Uhr)

15 BIS 21.45 UHR

Kulturprogramm
auf der Hofbühne

18 UHR

Pilgermesse Katschhof:
Montag, 12. Juni / Mittwoch,
14. Juni / Freitag, 16. Juni

Abendlob im Dom:

Samstag, 10. Juni / Dienstag,
13. Juni / Donnerstag, 15. Juni /
Samstag, 17. Juni / Sonntag,
18. Juni

19.30 UHR BIS 21.45 UHR

Möglichkeit zum
Rundgang im Dom
zur Verehrung der Heiligtümer

20 BIS 21.45 UHR

Kulturprogramm
auf dem Katschhof

22 UHR

Gebet zur Nacht (Komplet)
im Dom
außer: Samstag, 17. Juni

23 UHR

Schließung des Doms

WALLFAHRTSTAGE MIT BESONDEREN AKZENTEN

Sie sind herzlich zu allen Wallfahrtstagen eingeladen! An einigen Wallfahrtstagen sind besondere Gruppen eingeladen, die nachmittags auf dem Katschhof einen eigenen Pilgergottesdienst feiern und besondere Akzente setzen.

Samstag, 10. Juni:

Menschen aus der Euregio

Sonntag, 11. Juni:

Familien, Fahrradpilgerinnen und
-pilger sowie die muttersprachlichen
Gemeinden

Montag, 12. Juni:

Sakristaninnen und Sakristane sowie
die Regionen Düren und Eifel

Dienstag, 13. Juni:

Diakone, Kindergartenkinder,
Ordensgemeinschaften, Säkularinsitute,
Gesellschaften Apostolischen Lebens
und die Gebetsgemeinschaften für
geistliche Berufe

Mittwoch, 14. Juni:

Menschen mit Behinderung, Grund-
schulkindern sowie Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter des Bistums Aachen, des
Diözesancaritasverbands und der Regio-
nen Mönchengladbach und Heinsberg

Donnerstag, 15. Juni:

Schülerinnen und Schüler der
weiterführenden Schulen sowie
Soldatinnen und Soldaten

Freitag, 16. Juni:

Regionen Kempen-Viersen und Krefeld

Samstag, 17. Juni:

Frauen, Jugendliche und gehörlose
sowie hörgeschädigte Menschen

Sonntag, 18. Juni:

Biker



„KOMMT, LASST UNS EINEN SCHATZ ENTDECKEN!“

Tag der Grundschul Kinder

„Kommt, lasst uns einen Schatz entdecken!“ – unter diesem Motto steht der „Tag der Grundschul Kinder“ am Mittwoch, 14. Juni. Nach einer individuellen Anreise besteht die Möglichkeit, die Innenstadt, den Dom, die Domschatzkammer zu erkunden. Mittags stehen ausgewiesene Picknickzonen zur Verfügung, bevor die Gruppen sich aufmachen zu den vier Innenstadtkirchen St. Peter, St. Adalbert, Heilig Kreuz und St. Marien. Um 13:30 Uhr wird das Programm dort mit einem Impuls und viel Gesang eröffnet. Um 14 Uhr

begeben sich alle Kinder strahlenförmig auf einen Pilgerweg zum Katschhof, wo um 15 Uhr der Kinder-gottesdienst mit Weihbischof Karl Borsch beginnt.

Ansprechpartnerin ist Carolin Mehl, Schulpastorin i.K. für Bekenntnisschulen und Katholischen Religionsunterricht an Grundschulen, Telefon: (0241) 452-240, E-Mail: Carolin.Mehl@bistum-aachen.de

Material zur
Unterrichtsvorbereitung,
Liedhefte und kostenlose
Pilgerkreuze zum
individuellen Gestalten
stehen auf Abruf
zur Verfügung.

„DAS IST MIR HEILIG.“

Tag der weiterführenden Schulen

Am „Tag der weiterführenden Schulen“ machen sich Schülerinnen und Schüler am Donnerstag, 15. Juni, von Kohlscheid, Laurensberg, Moeresnet-Chapelle, vom Dreiländerpunkt, Kornelimünster und vom Haarener Kreuz zu Fuß auf zum Katschhof. Für ein unterhaltsames Begleitprogramm steht währenddessen die App „Actionbound“ zur Verfügung.

Für die Mittagszeit werden einige Ruhezeiten in der Aachener Innenstadt ausgewiesen, z.B. der Innenhof der Klosters in der Kleinmarschierstraße und der Innenhof des Generalvikariates in der Bendelstraße. Um 15 Uhr beginnt der Jugend-Gottesdienst auf dem Katschhof mit dem Bischof von Mainz, Dr. Peter Kohlgraf.

Ansprechpartner ist Walter Peukert, Referent für Schulpastoral, Tel. (0241) 452-521, E-Mail: walter.peukert@bistum-aachen.de



WEIL DIE GEMEINSCHAFT ZÄHLT

ERINNERUNGEN AN DIE NACHT DER JUGEND 2014

Von Ann-Kathrin Roschek



”

Bei der Nacht der Jugend habe ich ein einzigartiges Gemeinschaftsgefühl erlebt, das zeigt, dass da noch viel mehr junge Menschen sind wie wir, die sich in Kirche Zuhause fühlen. Das tut gut.“

Melanie Boden, 23 Jahre

Wie große, bunte Hüte wackeln die Regenschirme vor dem Münsterplatz. Während der australische Singer-Songwriter Tim McMillan auf der Bühne energisch seine Lieder singt, hat sich die Himmelspforte entschlossen, heftige Regentropfen auf die Schirme prasseln zu lassen. Ein bisschen Regen kann die Laune von Melanie Boden, Hannah-Sophie Niebels, Niels Niebels und Christian Gesse aus Meerbusch aber nicht trüben. Gemeinschaftlich drängen sie sich an ein Schaufenster, das durch ein vorgestelltes Dach Schutz bietet, tanzen ausgelassen und lauschen der Eröffnungsfeier der „Nacht der Jugend“ im Rahmen der Heiligtumsfahrt Aachen.

Heute sind aus den Jugendlichen junge Erwachsene geworden: Fast neun Jahre sind die Erfahrungen der Meerbuscher Messdienerinnen und Messdiener inzwischen alt. Unter der Initiative von Marion Boden, der Mutter von Melanie, bricht die Gemeinschaft 2014 in die Bischofsstadt auf, um gemeinsam mit 1200 anderen Jugendlichen aus dem gesamten Bistum Aachen die Nacht der Jugend zum Tag werden zu lassen. „Vor allem die Jüngeren sind damals mitgefahren, weil sie natürlich davon begeistert waren, eine ganze Nacht durchmachen zu dürfen“, erklärt der 26-jährige Christian Gesse schmunzelnd. „Aber eine Fahrt stärkt die Gemeinschaft. Sie bringt jeden persönlich und uns als Gruppe nach vorne.“

Mit einem Doppeldeckerbus werden die Messdienerinnen und Messdiener aus der Pfarrei Hildegundis in Meerbusch-Lank am 28. Juni 2014 frühmorgens abgeholt. Über kleine Dörfer und lange Feldwege brechen sie nach Aachen auf, sammeln auf ihrem Weg immer weitere junge Pilgerer aus anderen Gemeinden ein, die allesamt das gleiche Ziel verfolgen. In der Domstadt angekommen, erfolgt zuerst die Ernüchterung. „Für die Workshops waren wir einfach zu spät, sie waren alle voll“, erinnert sich Hannah-Sophie Niebels. „Wir haben dann unser eigenes Programm gemacht.“

Als ehemaliger Meerbuscher und heutiger Pfarrer von Sankt Jakob in Aachen zeigt Andreas Mauritz den Jugendlichen seine Kirche, die als erste Kirche auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela eine besondere Rolle einnimmt. „Ich kann mich erinnern, dass er uns von den Falken erzählt hat, die im Kirchturm leben“, erzählt Melanie Boden. „Das war ganz spannend.“ Nach der persönlichen Führung schließen sich die Jugendlichen der Lichterprozession an. Mit Kerzen und gemeinsamen Pausen für Lieder und kurzen Textvorträge ziehen über Tausend Menschen über den Elisenbrunnen zum Dom. Die Kerzen erhellen die Nacht, ihr Schein vereint sich zu einem Ganzen.

„Das hat mich sehr bewegt, denn auf einmal waren wir alle, die wir uns vorher nicht kannten, eins“, erinnert sich Niels Niebels.

Auch Melanie Boden sammelt eine Erfahrung, die sie heute noch prägt. Nach der Kerzenwanderung packt sie ihre mitgebrachte Gitarre am Wegesrand aus und stimmt einige Lieder an. Dabei sind sowohl christliche als auch weltliche Songs. Immer mehr Jugendliche gesellen sich zu der Gruppe dazu und stimmen mit ein. Ein kleiner Chor entsteht. „Dann habe ich gespürt, dass jemand seinen Kopf auf meine Schulter legt und ich dachte natürlich, dass es meine Freundin sei“, erinnert sich die damals 17-Jährige. „Aber es war ein fremder, junger Typ. Das fand ich irgendwie schön. Er war genauso ergriffen in dem Moment wie ich und hat sich mir einfach nahe gefühlt.“

„Die Nacht der Jugend hat das widerspiegelt, was Kirche für Jugend ausmachen sollte: Neue Zugänge, Gemeinschaft und ein prägendes Wertesystem.“

WERT:VOLL FESTIVAL

TAG DER JUGEND

17. JUNI 2023

HEILIGTUMSFAHRT2023.DE #HEIFA2023

© Jonas Sorgalla

© Johannes Schlegel

© Jacob Malbaum

AUF LEDERSCHUHEN NACH AACHEN

EINE HISTORISCHE PILGERGRUPPE ERZÄHLT

Von Dorothee Schenk



Der Weg ist das Ziel. Besser lässt sich das Vorhaben kaum beschreiben, das vier Paare aus dem „Ruhrpott“, vom Niederrhein, dem Münsterland und aus Hildesheim planen. Als historische Pilgergruppe auf den Spuren der Menschen um 1300 machen sie sich zur Heiligtumsfahrt 2023 auf den Weg nach Aachen.

„Wo zwei oder drei...“ Im christlichen Liedgut bestens verhaftet ist die Grundlage für die Idee. Carsten Giesen und Sonja Utzenrath saßen mit Maybritt und ihrem Partner Philipp Heil zusammen in Brandenburg beim Historienevent

Archaeotechnika. Als „Pilger“ waren die Paare dabei und kamen ins Sinnieren... „Wie wäre es, wenn wir zur Heiligtumsfahrt...“ Von der Idee bis zur konkreten Planung war es dann nur ein kleiner Schritt.

Die Koordinierung hat Carsten Giesen aus Viersen übernommen. Mit seiner Frau ist der „Pilger“ mit dem Hauptberuf Elektrotechnik-entwicklungsingenieur schon seit 2004 in Wenau aktiv und gestaltet die Tage des offenen Denkmals rund um das alte Kloster mit. Als geistliche Frau und als Klosterherr der Prämonstratenser sind die beiden unterwegs. Sie sind keine

„Schauspieler“, sie schlüpfen in historisch verbriefte Rollen. Das ist ihnen wichtig. „Nicht die reine Unterhaltung“, erklärt Sonja Utzenrath, „sondern Wissensvermittlung ist der Kern unseres Tuns.“ Für das Paar gilt wie für alle Mitglieder der Pilgergruppe, dass die Geschichte sie trägt. Lektüre und eigene Nachforschungen bilden die Grundlage.

Das bestätigt auch Mario Pfordt, im bürgerlichen Leben Bankkaufmann in Wattenscheid. Ihre darstellerische Heimat ist das Museum Doerenburg in Grefrath. Benjamin und

„Nicht die reine Unterhaltung, sondern Wissensvermittlung ist der Kern unseres Tuns.“

SONJA UTZENRATH

Sabine Lammertz aus Herne haben städtisches Leben um 1300 im Fokus, wie auf der Seite inforo1300.wordpress.com zu sehen ist. Hier kommen also eine Reihe von Geschichtsspezialisten zusammen und bilden damit einen wahrhaftigen und guten Querschnitt an Menschen ab, die sich auch damals für eine Pilgerschaft entschieden haben.

Das letzte Paar im Bund sind Philipp Heil und seine Partnerin Maybritt. Sie sind die einzigen, die bereits Erfahrung als Pilger mitbringen, denn die beiden waren schon auf dem Jakobsweg unterwegs – allerdings ganz „heutig“. Diese Erfahrung hat sie bewegt,

denn es sei schon ein Unterschied, ob man nur darüber lese oder sich tatsächlich auf den Weg mache. „Ich freue mich darauf, den Abgleich mit der Wirklichkeit anzutreten. Ohne modernes Schuhwerk oder Rucksack mit Hüftgurt, nur mit Umhängetasche. Was passiert, wenn es regnet, und ich nicht die moderne Windjacke dabei habe?“ Ein Aspekt, der sie auch bewegt: „Was bedeutete ‚Pilgern‘ damals, und was ist der Unterschied zur Tradition, die es heute gibt?“

Eine ganz pragmatische Antwort lautet: die Ausstattung, und dabei ist vor allem das Schuhwerk gemeint. Es erfordert Übung, klärt Sonja Utzenrath auf, auf den Lederschuhen, deren Beschaffenheit am ehesten mit der von Barfußschuhen vergleichbar sei, eine lange Strecke zu gehen.

Nicht nur, dass die Füße und die Muskulatur es nicht gewöhnt sind, der Untergrund, gibt Benjamin Lammertz zu bedenken, ist heute ein ganz anderer. Schotterwege sind eben eher für Wanderschuhe gemacht als für unbeholtes Schuhwerk. Jeder hat so seine Teststrecke, auf der er üben wird. Die „Trainingseinheit“

von Carsten Giesen und Sonja Utzenrath ist der Irmgardispfad von der Klause in Süchteln bis St. Helena. Er hat in etwa das Höhenprofil, das die Gruppe 2023 absolvieren möchte.

Ansonsten geht jedes Mitglied der Pilgergruppe in seiner eigenen Gewandung: als Städter, Bürger, als Ordensvertretung, denn schließlich ging man meist mit der Bekleidung, die man bereits besaß. Dazu kommen eine tönernerne Trinkflasche, die im Töpfereimuseum Langerwehe nach historischem Vorbild gefertigt worden ist, Pilgerstäbe, die bestellt sind, und Aachhörner. Eine Spezialität der Region, denn die Pilgerhörner wurden vor allem in rheinländischen Töpfereistandorten produziert. Sie sollen der Tradition folgend auf dem Katschhof geblasen werden, wenn die Reliquien präsentiert werden.

Und hier kommt der geplante Pilgerweg ins Spiel, denn genau getaktet sein müssen die Wegstrecken, damit die Gruppe pünktlich am Ziel ankommt. Treffpunkt ist das Kloster in Wenau. Von dort aus geht es zum Kloster nach Kornelimünster. Hier betten sie nicht nur die müden Häupter und Füße zur Ruhe, auch die Erhebung der Reliquie wollen sie erleben. Ziemlich früh aufstehen müssen die Pilger, um dann den Weg zum Katschhof vor Beginn der Messe zu schaffen.



„Das kann man lesen, es auf Abbildungen sehen, aber es zu erfahren, ist eine ganz andere Dimension.“

MARIO PFORDT

Was treibt sie an? Damals wie heute sind nicht alle in der Pilgerschar gleich beseelt und tief kirchenverbunden. Aber Glauben spielt dennoch eine Rolle im bürgerlichen Leben wie in der Historien-darstellung. Die Protestantin Maybritt feiert gerne die katholischen Feste, „sie haben einfach die schöneren Rituale“, dann gibt es Benjamin Lammertz, der sich als Atheist bezeichnet, aber die katholische Kirche qua Amt verteidigt. Mario Pfordt bringt einen weiteren Aspekt ein: „Wir haben uns im Rahmen der Wissensvermittlung auch mit dem Thema Reisen im Mittelalter beschäftigt, und in dem Zusammenhang liest man von den unterschiedlichsten Arten zu pilgern. Angefangen damit, dass testamentarisch festgelegt worden ist, dass jemand fürs Pilgern bezahlt

wird, damit dem Verstorbenen die Sünden vergeben werden, bis hin zu Menschen, die auf den Knien auf entsprechenden Gestellen ihre Strecke gepilgert sind. Das kann man lesen, es auf Abbildungen sehen, aber es zu erfahren, ist eine ganz andere Dimension.“ Engagiert ist das Paar Utzenrath/Giesen: „Wir haben über die Beschäftigung mit dem Orden und der Alltagswirklichkeit des Ordens angefangen, uns für Gregorianik zu interessieren“, erzählt Sonja Utzenrath. „Wir singen in einer Gregorianik-Schola und transportieren die Gesänge auch als Stundengebete in Veranstaltungen hinein.“

Katholisch sozialisiert bis in die Großvater-Generation, hat Carsten Giesen gerungen, um naturwissenschaftliches Denken und Glaube überein zu bringen. Er weiß aber



Im Detail: eine alte Pilgerflasche.

auch um die Wirkung des Rosenkranzgebetes durch die stetige ritualisierte Wiederholung. Auf einer Schüler-Wallfahrt erlebte er als Jugendlicher die meditative Wirkung. „Ich bin gespannt, was das Pilgern heute mit mir macht.“ Sabine Lammertz bringt für alle abschließend auf den Punkt, was am Ende des Weges steht: „Das hättest Du niemals erlebt, wenn Du es nicht selbst ausprobiert hättest.“



WEITERE PILGERHIGHLIGHTS

Zu Fuß nach Aachen

Für Einzelpersonen und Gruppen, die sich aus größerer Entfernung auf den Fußweg nach Aachen machen wollen, stehen drei ausgeschilderte Strecken zur Verfügung: von Moresnet (B), Kohlscheid und Kornelimünster nach Aachen (Länge 8–11 km).

Geführte Pilgerwanderungen

Wer lieber in einer Gruppe als alleine unterwegs ist, kann sich jeden Morgen vom 10. bis 18. Juni auf den drei genannten Strecken einer geführten Tour anschließen.

Kornelimünster: 7 Uhr ab Propsteikirche

Kohlscheid: 7:15 Uhr ab Bahnhof Kohlscheid

Moresnet: nach Absprache mit dem Wallfahrtsbüro

Ausführliche Streckenbeschreibungen finden sich auf der Website unter dem Punkt „Pilgern nach Aachen“ oder können als Druckversion im Pilgerbüro angefordert werden.

Grenzüberschreitend: Die Euregio-Wallfahrt

Menschen aus den grenznahen Nachbardiözesen pilgern am Samstag, 10. Juni, gemeinsam vom Dreiländereck zum Katschhof.

Treffpunkt: 8.00 Uhr am Dreiländerpunkt in Vaals ; 11 Uhr Teilnahme an der Pilgermesse auf dem Katschhof. Eine Anmeldung ist erforderlich bei Dr. George Reilly für deutsche Teilnehmerinnen und Teilnehmer: georgedreilly@gmail.com

„Öcher Wallfahrt dörch dr Bösch“

Öcher-Platt-Pilgerweg – Vür trecke va Mönster noe Oche: Pilgerwanderung von Kornelimünster nach Aachen. Treffpunkt ist am Samstag, 17. Juni, um 9 Uhr auf dem Parkplatz Waldfriedhof (ASEAG-Shuttle bis zur Abtei Kornelimünster oder zum Elisenbrunnen). Prominente Öcher gestalten den Pilgerweg, der musikalisch vom Musikverein Hahn begleitet wird. Den Abschluss bildet um 15 Uhr eine Eucharistiefeier mit Domkapitular Klaus Esser in der Kirche St. Foillan. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Gut zu wissen

Zentrale Anlaufstelle für alle Pilgerinnen und Pilger während der Heiligtumsfahrt ist die von der Caritas betriebene **Pilgerraststätte auf dem Münsterplatz**. Dort kann man sich ausruhen, eine kleine Stärkung einnehmen oder seine Trinkflasche kostenlos an einem von zwei Trinkwasserbrunnen auffüllen (Katschhof und Münsterplatz). Wer seine Flasche vergessen hat, kann eine Thermosflasche mit Domsilhouette in der **Dominformation** erwerben (Johannes-Paul-II.-Straße 1).



STOFFGESCHICHTEN – INTERVENTION IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Die vier Heiligtümer, die besonderen Stoffe im Dom zu Aachen, erzählen Geschichten vom Leben und Glauben. Auch Ihre Stoffstücke haben eine Geschichte. Von der Windel über das Hochzeitskleid bis hin zum Fußballtrikot – jedes Stoffstück lässt sich mit besonderen Anlässen, Hoffnungen und Erinnerungen verbinden. Vielleicht ist es aber auch eine Covid-19-Maske, der Kittel einer Pflegefachkraft oder ein anderes Stoffstück, das an besondere Ereignisse oder Erfahrungen erinnert.

Erzählen Sie
uns Ihre (Stoff-)
Geschichte!

Für die Heiligtumsfahrt 2023 wird der Künstler Garvin Dickhoff eine gemeinsame Kunstaktion durchführen und Pilgerinnen und Pilger zusammenbringen. Ihre geschichtsträchtigen Stoffstücke werden dazu zusammengenäht und zu einem vier Meter großen Ball verarbeitet, der im Laufe der Heiligtumsfahrt durch die Stadt gerollt wird. Sie können live dabei sein, wenn Ihr Ball die Stadt erobert.

Damit dieses Projekt gelingen kann, brauchen wir Sie! Wenn Sie Teil dieser außergewöhnlichen Kunstaktion werden möchten, senden Sie ein Stück Stoff in der Größe 25 x 25 cm bei uns ein. Ihr Stoffstück wird fotografiert und somit Teil einer begleitenden Ausstellung, die während der Heiligtumsfahrt im Aktions-Atelier in der Annahalle, Annastraße 14–16, zu sehen sein wird.

Legen Sie Ihrem Stoffstück das Formular mit Informationen zum Anlass, vielleicht auch dem Datum des Ereignisses, Ihren Gedanken oder Wünschen hinzu. Senden Sie Originalstoffe ein oder solche, auf denen Sie Ihre Erinnerungen, Texte, Bezüge darstellen. Die einzige Voraussetzung: Benutzen Sie bitte festen Stoff wie Baumwolle o.ä.

Die Stoffstücke senden Sie bis zum 31.05.2023 an folgende Adresse:

**Bleiberger Fabrik
Bleiberger Straße 2
52074 Aachen**

Wenn Sie uns beim Rollen des Balles unterstützen möchten, senden Sie uns eine kurze Mail an heiligtumsfahrt@bleiberger.de



Das Anmeldeformular

HEIFA PRO KLIMA – GEMEINSAM FÜR DIE UMWELT

Mehr als 100.000 Pilgerinnen und Pilger werden zur Heiligtumsfahrt in Aachen erwartet. Auch 2023 ist die Heiligtumsfahrt damit eine Großveranstaltung, die Ressourcen verbraucht: In der Vorbereitung, an den Wallfahrtstagen, bei Aufbauten, in Technik und Energie sowie natürlich in der Mobilität der Besucherinnen und Besucher. Im Sinne der christlichen Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung hat die Organisation bereits frühzeitig das Konzept „Heifa pro Klima“ entwickelt. Das Ziel des Konzeptes: Ressourceneinsatz minimieren, Energieverbrauch verringern, Strom einsparen, Abfall vermeiden und den CO₂-Abdruck der gesamten Heiligtumsfahrt 2023 so gering wie möglich ausfallen lassen.

Aus dem Konzept „Heifa pro Klima“ wurde ein Bündel an Maßnahmen – vom Einsatz wiederverwendbarer Materialien im Bühnenbau bis zu Pfandsystemen und der CO₂-Kompensation von Reisen, die mit der Wallfahrt in Zusammenhang stehen. Mit „Heifa pro Klima“ rufen die Organisatoren der Heiligtumsfahrt auch zur Mitwirkung aller Besucherinnen und Besucher auf: „Reisen Sie am besten mit öffentlichen Verkehrsmitteln an, mit dem Zug oder Bussen. Pilgern Sie zu Fuß oder mit dem Fahrrad“, ruft Dompropst und Wallfahrtsleiter Rolf-Peter Cremer beispielsweise zur klimaschonenden Anreise auf. Und sollte dazu ein Auto oder Flugzeug genutzt werden, kann über die Klimakollekte der Kirche der CO₂-Ausstoß errechnet und persönlich kompensiert werden – hier geht das ganz einfach: www.klima-kollekte.de

#heifa
pro
klima
Mach mit!

Was sind die Maßnahmen unter der Überschrift „Heifa pro Klima“?

Kostenfreie Trinkwasserbrunnen

In der Aachener Innenstadt werden Trinkwasserbrunnen für Pilgerinnen und Pilger zur Verfügung gestellt. Greifen Sie kostenfrei zu – ob mit eigener Trinkflasche oder mit der in der Dominformation an der Ritter-Chorus-Straße zu erwerbenden wiederverwendbaren Trinkflasche im Aachener-Dom-Design.

Recyclebare Altarbühne

Die Altarbühne auf dem Katschhof, auf der die großen Pilgertottesdienste und das abendliche Kulturprogramm stattfinden, entsteht als Kombination aus gemieteten Elementen, wiederverwertbaren Materialien und nach Ende der zehntägigen Heiligtumsfahrt weiter genutzten Möbeln.

Kollekten

Die Kollekten bei den Pilgermessen sind je zur Hälfte bestimmt für den Schutz des Ökosystems und die Ernährungssicherheit für Familien im Amazonasgebiet in Kolumbien und die Caritas-Kinderhilfe im Bistum Aachen.

CO₂-Kompensation

Auf Einladung von Domkapitel und Bistum Aachen nehmen auch Gäste aus dem Partnerland des Bistums Aachen, Kolumbien, an der Heiligtumsfahrt teil. Ihre Reisen werden durch die Veranstalter CO₂-neutral kompensiert.

Minimaler Papierverbrauch

Wo möglich, verzichtet die Heiligtumsfahrt auf den Druck von Medien auf Papier und setzt digitale Instrumente ein. Die Webseite oder die Social-Media-Präsenzen von Aachener Dom und Bistum Aachen bieten vielmehr als gedruckte Programmhefte die Möglichkeit, tagesaktuell zu informieren. Ganz auf gedruckte Medien verzichtet werden kann aber noch nicht. Ihr Druck erfolgt stets auf Recyclingpapieren und wird CO₂-neutral gestellt.

Regionale Lebensmittel

Die Verpflegung von Gästen und Mitwirkenden der Heiligtumsfahrt sowie spezieller eingeladener Zielgruppen wird von der Lebenshilfe Aachen mit regionalen, klimafreundlichen Lebensmitteln umgesetzt.

Local Sourcing

Alle beschäftigten Dienstleister stammen aus der Region des Bistums Aachen. Das sichert kurze Wege durch geringe Logistikbedarfe.

Ökostrom und Elektromobilität

Die Heiligtumsfahrt nutzt 100 Prozent Ökostrom und achtet auf den Einsatz umweltschonender Verkehrsmittel – auch beim „Entdecker-Mobil“, dem Roadshow-Fahrzeug der Heiligtumsfahrt, bei dem es sich um ein E-Fahrzeug auf Basis eines Streetscooters handelt.

Rat zum Rad

Besucherinnen und Besucher, die mit dem Fahrrad oder E-Bike anreisen, finden über 500 Fahrradbügel rund um den Dom, in der Aachener Innenstadt. Für Teilnehmende der Fahrradwallfahrt, am Sonntag, 11. Juni, werden zudem Fahrradparkplätze vorgehalten.

ABSCHNITTE EINES LEBENS: TAUFE, ALLGEGENWART, AUFERSTEHUNG

„Lebenskleider“: Hochaltar der Citykirche Aachen wird zur Kunst-Installation

Die Kunst-Installation im Hochaltar der Citykirche Aachen ist vollendet und das letzte Bild enthüllt: Das Tondo (Rundbild) in 13 Metern Höhe zeigt die Auferstehung, den Sieg des Lebens über den Tod, der an Ostern gefeiert wird. „Auferstehung“ ist das dritte Werk des Künstlers Uwe Appold, der unter dem Titel „Lebenskleider“ zur Heiligtumsfahrt den Hochaltar in der Citykirche neu gestaltet und seit 2021 jedes Jahr ein Bild enthüllt hat. „Nun in ihrer Gesamtheit spannen die Darstellungen von Uwe Appold noch einmal besonders deutlich den Bogen hin zu den Heiligtümern: das Kleid Mariens, die Windel Jesu, das Lendentuch Jesu und das Enthauptungstuch Johannes des Täufers: Sie spiegeln verschiedene Abschnitte eines Lebens wider: Geburt, Kindheit, Erwachsenenalter, Tod. Es sind sozusagen ‚Lebenskleider‘. Was die Stoffe heute wertvoll und einmalig macht, ist ihre Bedeutung in bestimmten Momenten im Leben dieser Menschen. Aus Alltagsgegenständen wurden erzählende Stoffe“, sagt Dompropst und Wallfahrtsleiter Rolf-Peter Cremer.

Das erste Bild: Taufe

Das schwebende weiße Taufkleid im unteren Bild erinnert an die Putten im Mittelbild der ursprünglichen Gestalt von van Diepenbeecks Hochaltar. Die Farbe Weiß wird seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil als Christusfarbe der Reinheit, Auferstehung und das Lichts verwendet. Die liturgische Farbe Violett gilt als Farbe der Buße und als Vorbereitung für hohe Feste wie Weihnachten und Ostern. Das Oval ist eine Reminiszenz an das Barock, das diese geometrische Form als Ausdruck der Ausweitung verstand und damit die Kreisform der Renaissance überwinden wollte. Das Taufkleid in der Mitte des Bildes ist kein historisches, sondern ganz neu. Bestellt aus dem Internet, so wie das viele heute vermutlich machen. Dieses neue Taufkleid steht jedem noch zu Taufenden zur Verfügung. Es ist somit auch ein Symbol des Neubeginns, der gerade in diesen Zeiten besonders wichtig ist.

Das zweite Bild: Allgegenwart

Es zeigt den Blick auf eine perspektivische Wolke und nimmt die Betrachtenden mit auf einen überhöhten Standort. Ein starker Hell-Dunkel-Kontrast bestimmt die Komposition, wobei die helle Seite überwiegt. Fünf Strahlen steigen als Licht aus der Wolke fächerförmig empor. Die Zahl 5 steht symbolisch für die fünf Wundmale Christi am Kreuz. Im zweiten Ich-bin-Wort sagte Christus von sich „Ich bin das Licht der Welt“ (Joh 8, 12). Der Künstler Uwe Appold verbindet die Lichtaussage mit dem Gekreuzigten. Die waagerechte Kompositionslinie, die van Diepenbeek in seine Kreuzabnahme eingearbeitet hatte, greift Appold in seinem Bild auf. Etwa in gleicher Höhe bilden Wolken eine Ebene als Zeichen des Horizonts innerhalb der Lichtstrahlen. Gottes Allgegenwart ist unter und über allen Wolken. „Im Barock stehen Wolken für die Allgegenwart Gottes. Das war mir wichtig, zu zeigen“, erklärt Uwe Appold.



Das dritte Bild: Auferstehung

Abraham van Diepenbeek hatte 1630 in seine Altargestaltung eine Pieta-Szene gemalt: Der tote Sohn im Schoß der Mutter. Das war folgerichtig, hatte er in dem unteren Bild die Kreuzigung und im Mittelbild die Kreuzabnahme gemalt. Das Konzept des Malers kulminierte in der Karfreitagsthematik, eingebettet in der Theologie des Barock. Uwe Appold verfolgt mit seiner Darstellung einen anderen Weg. Im unteren Bild gestaltet er das Thema der Taufe, im mittleren Bild die Allgegenwart Gottes, im oberen Abschlussbild im Tondo die Auferstehung.

Er zeigt nicht, wie gewohnt, ein leeres Grab, sondern das, was als Hülle nach der Auferstehung zurück bleibt: Totentuch und aufwärts gerichtete Wundbinden als Zeugen vom Leid, Tod und Auferstehung Christi. „Dies ist ein Hinweis auf das Ostergeheimnis in Hoffnung auf die Zukunft des Menschen“, sagt Uwe Appold. Indirekt verbindet er das Tondo in der Citykirche Aachen mit dem Turiner Grabtuch, das als Ikone, weniger als Reliquie verehrt wird, und bettet sein Bild der Auferstehung als künstlerischen Beitrag in die Heiligtumsfahrt ein.

Das Tondo (Rundbild) wurde in der griechischen und römischen Architektur als Versatzstück von Wandgliederungen verwendet. Stets wirkte es als Akzent in der Struktur von Wandflächen.

Verbreitung erfuhr es im 15. und 16. Jahrhundert nicht nur in der Architektur, sondern besonders in der Gestaltung dreistufiger Altäre, die sich in der Anmutung auf die Architektur der Zeit bezog.



**SAMSTAG, 10. JUNI, BIS
SONNTAG, 18. JUNI**

LEBENSKLEIDER

AUSSTELLUNG UND PERFORMANCE



heiligtumsfahrt-aachen.de
/Kunst-und-Kultur/lebenskleider

Der Künstler Uwe Appold präsentiert die drei Bildflächen des Hochaltars der Aachener Citykirche mit neuen Kunstwerken. Dazu wird es Performances mit Kleidern und Texten von Frauen aus der Einen Welt geben. Der Künstler ist währenddessen vor Ort.

Die Ausstellung in der Citykirche St. Nikolaus an der Großkölnstraße ist jeweils von 9 bis 19 Uhr geöffnet, die Performances finden täglich um 17 Uhr statt.

UNSCHEINBARE ORTE ERZÄHLEN FASZINIERENDE GESCHICHTEN



© Alle Fotos: Domkapitel Aachen / Andreas Steindl

Route der „Leisen(W)Orte“ zur Heiligtumsfahrt: Jeder kann Teil der Aktion werden.

Wer durch die Straßen Aachens spaziert, entdeckt an vielen Stellen die langjährige Geschichte der Stadt – den Aachener Dom und andere Baudenkmäler, aber auch archäologische Ausgrabungen. Zur Heiligtumsfahrt Aachen lädt die Kunstaktion „Leise(W)Orte“ ein, den Blick einmal nach oben zu richten. Denn über den Köpfen erzählen Orte der Stadt faszinierende Geschichten. Vier dieser Geschichten an unscheinbaren Orten (Stationen) sollen aber nicht nur erzählt werden, sondern sie können selber aufgedeckt und vor allen Dingen entdeckt werden. „Es lohnt sich aber nicht nur hinzuschauen, sondern besonders auch hinzuhören“, sagt Domvikar Dr. Matthias Fritz, Leiter der Katholischen Hochschulgemeinde Aachen, aus dem Vorbereitungsteam der Aktion, die in Zusammenarbeit mit der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen veranstaltet wird.

Die Route der „Leisen(W)Orte“ führt vorbei am ehemaligen Dominikanerkloster an der Jakobstraße, dem Drachenloch der Aachener Domschatzkammer, dem Rathaus und der Citykirche St. Nikolaus. „Wer diesen Weg geht, der wird begleitet von anderen Menschen mit leisen Worten – die bereits ihre Gedanken zu ihrem Leben, Glauben und Jesus mitgeteilt haben“, sagt Matthias Fritz. Denn an den einzelnen Stationen sind „LeiseSprecher“ installiert. Die ganz bewusst auffordern, genau hinzuhören, was gesagt wird. An der letzten, fünften Station, ebenfalls an der Citykirche, wird es zusätzlich über eine Klangcollage, die Möglichkeit geben, alle Gedanken der bereits besuchten Stationen, die über die „LeiseSprecher“

abgespielt wurden, noch einmal zu hören und die Geschichten der Stationen mit seiner eigenen Revue passieren zu lassen.

Erstellt werden die Klanginstalltionen vom Künstler Ludwig Kuckartz. Und jeder, der möchte, kann Teil der Route „Leise(W)Orte“ werden. „Senden Sie uns Ihre Gedanken einfach zu. Wir möchten hören, was Sie bewegt“, betont Fritz. Was weißt Du über Deine Geburt? Wenn Deine Lebensgeschichte einen Titel hätte, welchen würdest Du Ihr geben? Welche Menschen begleiten Dich in guten und in schlechten Zeiten? Wie gibt der Glaube Dir Halt? Das sind nur einige der Fragen, die an den einzelnen Stationen aufgegriffen und im Vorfeld schon von möglichst vielen Menschen beantwortet werden sollen.

Die Kunst-Route der „Leisen(W)Orte“ und die Klangcollagen sind zu hören vom 3. Juni bis 3. Juli 2023 – also vor, während und nach der Heiligtumsfahrt Aachen.



Nähere Informationen unter:
[heiligtumsfahrt-aachen.de](https://heiligtumsfahrt-aachen.de/Kunst-und-Kultur/Leise-Worte)
/Kunst-und-Kultur/Leise-Worte



© Foto: Bistum Aachen / Anja Klingbeil

VON GEMEINSCHAFT, SOLIDARITÄT UND ZUSAMMENHALT

Bunt und vielfältig, nachdenklich und heiter – eben wie das Leben in all seiner Fülle ist: Diese ganze Bandbreite und Unterschiedlichkeit haben Künstlerinnen und Künstler auf gerade einmal 30 x 30 x 17 Zentimeter untergebracht. Aus einfachen Holzkisten haben sie kleine Kunstwerke geschaffen, die Geschichten aus ihrem Leben erzählen.

Zur Kunstaktion, die das Motto der Heiligtumsfahrt Aachen aufgreift, hatten das Bistum Aachen und die regionalen Seelsorgerinnen und Seelsorger für Menschen mit Behinderung eingeladen. Die Idee hinter der Kunstaktion: „Entdecke mich“ oder anders gesagt: „Lass dich entdecken!“ Denn Menschen mit Behinderung können mit ihrem Kunstwerk anderen etwas von sich und ihrem Leben zeigen – ganz persönlich.

Die Themen, die in der Kunstaktion aufgegriffen wurden, sind vielfältig. Oft geht es um das Corona-Virus: um die Pandemie, ihre Einschränkungen und Folgen und wie die Bewohner diese bewältigen. Andere Teilnehmer an der Kunstaktion nehmen die Gelegenheit wahr, um einen Einblick in ihr Leben zu geben. Sie zeigen ihre Hobbys, erzählen über Freundschaft und Partnerschaft oder ihre Erfahrungen mit Autismus. Auch schwierige Themen und Lebensfragen kommen vor – zum Beispiel: Leben und Tod, Glaube und Hoffnung. Und immer wieder geht es um Gemeinschaft, Solidarität und das Zusammenhalten. „Ich bin richtig stolz auf die Ergebnisse“, betont Gabriele Laumen, Seelsorgerin für Menschen mit Behinderung in der Region Aachen-Stadt und -Land.

An der Kunstaktion haben sich Menschen mit Behinderung aus dem gesamten Bistum Aachen beteiligt – egal, ob sie in Einrichtungen leben, im Betreuten Wohnen, bei ihren Familien oder alleine. So entstanden kleine Kunstwerke, die eindrucksvoll einen Blick in das Leben von Menschen mit Behinderung erlauben. Aachen ist die dritte Station in der Reihe der regionalen Ausstellungen. Alle 200 Holzkisten gemeinsam sind zum ersten Mal während der Wallfahrtstage zu bestaunen: Kirche St. Jakob, Jakobstraße 143–145, ausgestellt.

Nähere Informationen zur Kunstaktion gibt es unter:
[KUNSTAKTION-ENTDECKE-MICH.DE](https://www.kunstaktion-entdecke-mich.de)



Inklusive Heiligtumsfahrt

Die Aachener Heiligtumsfahrt will so weit wie möglich inklusiv sein. Für Menschen mit Behinderung gibt es deshalb während der Wallfahrtstage viele Angebote, Hilfen und spezielle Veranstaltungen. Ein Überblick:

Übersetzung in Gebärdensprache in folgenden Gottesdiensten:

- Freitag, 9. Juni, 19 Uhr, Erhebungsfeier
- Mittwoch, 14. Juni, 11 Uhr, Pilgergottesdienst auf dem Katschhof
- Samstag, 17. Juni, 11 Uhr Pilgergottesdienst auf dem Katschhof
- Montag, 19. Juni, Verschließungsfeier

Audiodeskription (für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen):

- Freitag, 9. Juni, 19 Uhr, Erhebungsfeier („Elemente von Audiodeskription“ in der Moderation durch Pfarrer Christoph Stender)
- Mittwoch, 14. Juni, 11 Uhr, Pilgergottesdienst auf dem Katschhof
- Samstag, 17. Juni, 11 Uhr, Pilgergottesdienst auf dem Katschhof
- Montag, 19. Juni, 18.30 Uhr, Verschließungsfeier („Elemente von Audiodeskription“ in der Moderation durch Pfarrer Christoph Stender)

Verleih von technischen Geräten zur Hörunterstützung (für hörgeschädigte Menschen, Ausgabe auf dem Katschhof):

- Erhebungsfeier
- Verschließungsfeier
- bei allen Pilgergottesdiensten um 11 Uhr

ENTDECKE MICH! SCHATZSUCHE IN AACHENER KIRCHEN

Zehn katholische Gemeinden aus Aachen sowie die evangelische Annakirche haben das Wallfahrtsmotto „Entdecke mich“ aufgegriffen und seit März zur Schatzsuche in Aachener Kirchen eingeladen. An den bisherigen Aktionswochenenden, die unter erfreulich großem Zuspruch stattgefunden haben, wurden nicht nur kunsthistorisch interessante

Objekte und besondere Sakralgegenstände vorgestellt, sondern auch immaterielle Schätze wie Musik, menschliche Begegnungen und Räume.

Auch im Mai können interessierte Schatzsucherinnen und Schatzsucher weitere Schätze entdecken, die sonst nicht oder nur selten zu sehen sind.

St. Adalbert

Mit seiner mehr als tausendjährigen Geschichte gehört die Propsteikirche St. Adalbert am Kaiserplatz zu den ältesten Kirchen Aachens. Die Stiftskirche wurde 1005 unter Kaiser Heinrich II. fertiggestellt. Dem kaiserlichen Schutz entsprechend, wurde das Stift mit Reliquien reich ausgestattet. Zu den wichtigsten Stücken gehören die Schädelreliquie des Märtyrerbischofs Adalbert (+997).

FREITAG, 5. MAI – RAUM UND KLANG

- 18 UHR Vesper (Seitenkapelle)
- 18.30 UHR Möglichkeit zur freien Besichtigung der Kirche und ihrer Schätze
- 19 UHR Orgelführung Rieger-Hauptorgel
- 19.30 UHR Musik auf der Rieger-Organ (Stehplätze auf der Orgelbühne)
- 20 UHR Orgelführung Wilbrand-Chororgel
- 20.30 UHR Musik auf der Wilbrand-Organ

Das Programm gestaltet Niels Kirschke, Organist der Gemeinde

SAMSTAG, 6. MAI – RAUM UND ZEIT

- 15 UHR Kirchenführung
- 15.30 UHR Führung zum Kirchenschatz von St. Adalbert
- 16.15 UHR Orgelführung Rieger-Hauptorgel
- 16.45 UHR Orgelmusik an der Rieger-Organ
- 17 UHR Führung zum Kirchenschatz von St. Adalbert
- 17.30 UHR Vesper (Seitenkapelle)

Das Programm gestaltet Dr. Thomas Richter, Kirchenhistoriker



Bei einem Bombenangriff am 25. Mai 1944 kam der damalige Propst von St. Adalbert, Heinrich Dürbaum, ums Leben. Der Überlieferung nach fand man ihn mit dem durch die Druckwelle zerbombten Kelch in der Hand.

© Foto: Niels Kirschke

St. Kornelius, Kornelimünster

Die Propsteigemeinde St. Kornelius besitzt zweierlei Arten von Reliquien: Die textilen Christusheiligtümer (Schürztuch, Schweiß Tuch, Grabtuch Jesu), die nur bei der alle sieben Jahre stattfindenden Heiligtumsfahrt gezeigt werden. Daneben werden in der Kirche bedeutende Reliquiare aufbewahrt. Die wichtigsten sind verschlossen und werden normalerweise nur zu den Zeiten der Wallfahrten gezeigt: Die Reliquiare des hl. Kornelius und des hl. Cyprian.

FREITAG, 12. MAI

- 18 BIS 19 UHR Offene Kirche mit Ausstellung der Schätze
- 19 BIS 20 UHR „Kunst.Schätze.Reliquien“ – eine Stunde mit kunsthistorischer Führung und Musik
- 20 BIS 21 UHR „Kunst.Schätze.Reliquien“ – eine Stunde mit kunsthistorischer Führung und Musik

SAMSTAG, 13. MAI

- 15 BIS 18 UHR Offene Kirche mit Ausstellung der Schätze



In der Korneliusbüste (vermutlich aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts) wird ein Teil der Hirnschale des Heiligen aufbewahrt.

© Foto: Angela Mispagel

DER WEG ZU DEN HEILIGTÜMERN: VIER TORE BIS ZUM ZIEL

Erstmals lädt ein Parcours vor dem Dom dazu ein, sich spirituell auf den Kern der Heiligtumsfahrt vorzubereiten

Bei der Aachener Heiligtumsfahrt steht die Verehrung der vier als Heiligtümer geltenden Textilreliquien im Mittelpunkt. In der heutigen Zeit mutet das vielen Menschen seltsam an. Wieso wird diesen einfachen, teilweise schmutzigen und insgesamt eher unansehnlichen Textilien eine derartige Bedeutung zugeschrieben? Noch dazu, wo es berechtigte Zweifel an deren Echtheit gibt?

„Die Stoffe stehen für die Menschwerdung Christi – von der Windel bis zum Lendentuch, im übertragenen Sinn also von der Geburt bis zum Tod“, sagt Dompropst und Wallfahrtsleiter Rolf-Peter Cremer. Die Textilheiligtümer erzählten die Geschichte des Gottessohnes – und dies auf eine sehr menschliche und alltägliche Weise, die eine Nähe zu den Gläubigen schafft. Jahrhundertlang strömten Tausende Pilger zu den Heiligtumsfahrten nach Aachen, um den bedeutungsvollen Stoffen nahe zu sein und von ihrer Strahlkraft zu profitieren.

Und dennoch... alte Stoffe zu verehren erscheint nicht mehr zeitgemäß. Viele Menschen kennen die Vorgeschichte der Heiligtumsfahrt und die Bedeutung der Stoffreliquien nicht mehr, haben nur noch wenig Bezug zu Religion und Glauben.

„Die Verehrung der Heiligtümer ist erklärungsbedürftiger geworden als früher“, sagt Dompropst Rolf-Peter Cremer. Aus diesem Grund gibt es zur Vorbereitung der Pilgerinnen und Pilger einen Parcours, der als spirituelle Hinführung zu den Stoffreliquien gedacht ist.

Der „Weg zu den Heiligtümern“ soll eine Brücke von den Heiligtümern und den christlichen Grundüberzeugungen in die Erfahrungs- und Handlungswelt der heutigen Pilgerinnen und Pilger schlagen, soll Vorbehalte und Berührungängste abbauen und zu einer bewussten Annäherung an eine jahrhundertealte Tradition einladen.



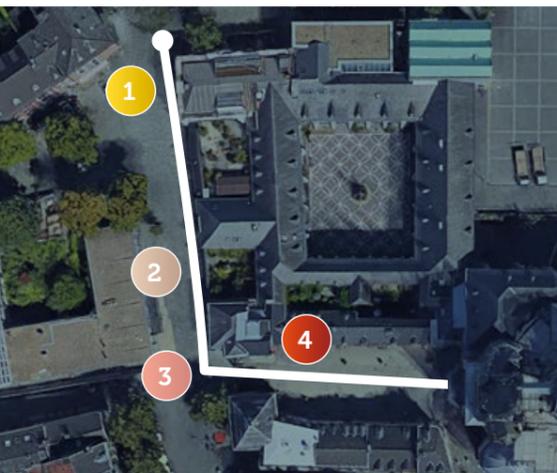
Ist Deine Neugier geweckt?
Dann mach Dich auf den Weg!

Du bist eingeladen
auf Entdeckungsreise zu gehen
neue Gefilde zu erschließen
mit Traditionen auf Tuchfühlung
zu gehen
Schicht um Schicht abzutragen
das Wesentliche freizulegen

Du lernst Neues kennen
lernst Dich neu kennen

Entdecke mich
Entdecke Dich
in der Begegnung
mit mir

(Auszug aus dem Impuls
„Entdecke mich“ von Andrea Kett)



Vier Tore gilt es auf dem Weg in den Dom zu durchschreiten. Start des Parcours ist an der Ecke Ritter-Chorus-Straße/Papst-Johannes-Paul-II-Straße. Jedes Tor ist einem Heiligtum gewidmet und enthält verschiedene Elemente:

- Eine Leitfrage, die zur inneren Auseinandersetzung mit sich selbst (Tor 1), mit seinen Mitmenschen (Tor 2), mit der Welt (Tor 3) und mit Gott (Tor 4) einlädt.
- Informationen zum jeweiligen Heiligtum im historisch-religiösen Kontext
- einen spirituellen Impuls als „Übersetzung“ in die Moderne
- ein interaktives Mitmach-Element

EIN KRAFTORT FÜR FRAUEN

Ein Treffpunkt zum Ausruhen, Stärken und für Begegnung

Schwester M. Magdalis und Annette Lenders haben Großes vor: Am 17. Juni wollen sie das Kloster der Schervier Schwestern in der Aachener Innenstadt zum Frauenkraftort verwandeln.

„Wir möchten mit diesem Angebot im Klostergarten, den Klosterräumen und der Kapelle die Frauen zu einer Stärkung von Leib und Seele einladen“ so Lenders. Den beiden Planerinnen ist bewusst, dass sich die Frauenpastoral in den vergangenen Jahren deutlich gewandelt hat. Die pastoralen Räume sind größer geworden und das Bewusstsein gewachsen, dass neben bereits bestehenden Angeboten zeitgemäße Formate geschaffen werden müssen, die ein junges Publikum ansprechen. Der Frauenkraftort wird initiiert mit der Perspektive, diese Kooperation zwischen der Frauenseelsorge und den Schervier-Schwestern weiterzuführen und in der Aachener City einen bewährten Frauenkraftort neu zu entdecken.

„Die Frauenarbeit im Bistum Aachen und auch das Leben in den Frauenorden sind von einer großen Vielfalt geprägt“, so Schwester M. Magdalis aus dem Kloster der Schervier Schwestern. „Dieses große, bunte und die Generationen verbindende Engagement der Kirche wollen wir mit einem ersten Aufschlag bei der Heiligtumsfahrt 2023 sichtbar machen – passend zum Slogan der Heiligtumsfahrt: Entdecke mich!“. Schwester M. Magdalis ist geistliche Begleiterin und bietet im Kursprogramm der Schwestern Auszeiten, Exerzitien und Gesprächsbegleitung an. Schon seit Jahren zeichnet sich eine Veränderung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab, die klassische Besucherin kirchlicher Angebote gibt es dabei nicht mehr. Zunehmend sind aber interessierte Menschen unsere Gäste, die herausfinden möchten, wie sie heute gut und sinnerfüllt leben können.



Programm

durchgehend: Begegnung im Klostergarten bei Stullen, Obst & Getränken

- 11.00 Uhr 12 Minuten Auszeit in der Klosterkapelle
- 12.00 Uhr 12 Minuten Auszeit in der Klosterkapelle
- 13.00 Uhr Workshops und Stadtführung
- 15.00 Uhr 12 Minuten Auszeit in der Klosterkapelle
- 15.30 Uhr Workshops und Stadtführung
- 17.30 Uhr Ende des Programms im Kloster
- 18.00 Uhr Abendlob im Dom, gestaltet von der Frauenseelsorge

Workshops

- Chorgesang mit Tanja Reich
- Yoga mit Linda Dieck
- Kerzen selbst gestalten mit Sr. Gertrud Capacitar-Resilienztraining mit Anke Reermann
- Stadtführung Starke Frauen, starke Orte (Kooperation mit Aachener Tourist Service)



FOLGENDE GOTTESDIENSTE WERDEN IM FERNSEHEN UND INTERNET LIVE ÜBERTRAGEN:

DONNERSTAG, 8. JUNI, 10 UHR

Fronleichnams-Gottesdienst auf dem Katschhof

mit Bischof Dr. Helmut Dieser, anschließender Prozession zum Dom und Schluss-Segen im Dom.

Der Gottesdienst wird live in der ARD übertragen.

FREITAG, 9. JUNI, 19 UHR

Erhebungsfeier im Aachener Dom

mit Bischof Dr. Helmut Dieser (Predigt) und Dompropst Rolf-Peter Cremer

Live-Übertragung auf den Katschhof und auf Domradio.de

SONNTAG, 11. JUNI, 11 UHR

Pilgermesse auf dem Katschhof

Live-Übertragung bei Domradio.de

MITTWOCH, 14. JUNI, 11 UHR

Pilgermesse auf dem Katschhof

mit Bischof Felix Genn, Bistum Münster

Live-Übertragung auf Domradio.de

14.30 Uhr Tag der Grundschul Kinder

Live-Übertragung auf Domradio.de

SAMSTAG, 17. JUNI, 11 UHR

Pilgermesse auf dem Katschhof mit Bischof Stephan Ackermann, Bistum Trier

Live-Übertragung auf Domradio.de

SONNTAG, 18. JUNI, 11 UHR

Pilgermesse auf dem Katschhof mit Kardinal Rainer Maria Woelki, Erzbistum Köln

Live-Übertragung auf Domradio.de

MONTAG, 19. JUNI, 18.30 UHR

Verschleißungsfeier im Aachener Dom

mit Bischof Dr. Helmut Dieser (Hauptzelebrant und Predigt) und Dompropst Rolf-Peter Cremer.

Live-Übertragung auf den Katschhof und auf Domradio.de

Mit freundlicher Unterstützung

 Aachener Zeitung

 Sparkasse Aachen

 ASEAG

 WERTVOLLE ZUKUNFT
Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen

 Malteser
...weil Nähe zählt.

 Pax-Bank
seit 1917 Bank für Kirche und Caritas

 STAWAG

 AACHENER GRUNDVERMÖGEN

 Eßer Office Group

 CINEPLEX AACHEN

 BISCHOF HEINRICH MUSSINGHOFF-STIFTUNG
für Kirchenmusik

 BISCHOF KLAUS HEMMERLE-STIFTUNG
zur Förderung pastoraler Dienste im Bistum Aachen

 BISCHOF JOHANNES POHLSCHNEIDER-STIFTUNG
Schulstiftung im Bistum Aachen

 Rotary

 KOHL Motorrad

 Nobis
Seit 1858

 TYPOGRAPHICA
Satz · Druck · Verarbeitung

 Handwerkskammer Aachen

 Lebenshilfe Aachen
Werkstätten & Service GmbH

 Mathes

 eventac
das pure live-erlebnis

 POWER+RADACH

 GEVETEC
Gebäude + Elektrotechnik

 APAG
Partnerin der Mobilität

IMPRESSUM

Herausgeber
Domkapitel Aachen

Inhaltlich Verantwortlicher
Rolf-Peter Cremer

Redaktion
Anja Klingbeil, Stefanie Elsner,
Daniela Lövenich

Grafik + Design
POWER+RADACH werbeagentur
www.power-radach.de
Tel.: 0241 91880-0

Titelfoto
Domkapitel Aachen/Andreas Steindl
Druck
Typographica,
Satz · Druck · Verarbeitung, Aachen
www.typographica-aachen.de

Kontakt
Wallfahrtsbüro
Klosterplatz 7
52062 Aachen
Tel.: 0241 452-884
Fax: 0241 452-887
E-Mail: heiligtumsfahrt@aaachenerdom.de
Internet:
www.heiligtumsfahrt2023.de
www.aachenerdom.de
www.bistum-aachen.de

 heiligtumsfahrt
 heiligtumsfahrt_aachen
 heiligtumsfahrt



HEILIGTUMSFAHRT

AACHEN

ENTDECKE MICH

9. BIS 19. JUNI 2023

HEILIGTUMSFAHRT2023.DE

#HEIFA2023